Dienstag, 5. Januar 1926. Einzelnummer 15 Groschen mit illustrierter Beilage 30 Gr. 65. Jahrgang. Nr. 3.

Erschein. an allen Werktagen.

Bezugspreis monatlich Zloty bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post . . . 3.50 ausschl. Postgebühren. ins Ausland 6 Goldmark bei täglicher Versendung und 5 Goldmark bei 2 mal wöchentlicher Versendung.

Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild".

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen. Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

BARUSIN DIE DAUERHAFTE DACHEINDECKUNG OSKAR BECKER POZNAŃ SW. MARCIN 59.

## Jahr III.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende 1925.

„Im Jahre III" — so datierte Mussolini in diesem Jahre des faszistischen Heils seine Erlasse. Sapienti sat. Dem Wissenden genügt's, er sieht, wie die Zeiger stehen auf dem Zifferblatt des Manometers, das unter dem Drucke einer gewaltigen, in ihren Umrissen erkenntlichen, in ihrer Wirkung und Lebensdauer aber noch nicht abschätzbaren Entwicklung steht.

Wüßten wir nicht und wüßten wir nicht insbesondere aus der Geschichte der mit Naturschönheiten ebenso verschwenderisch bedachten, wie von menschlichen Leidenschaften heimgesuchten Halbinsel, daß der kulturelle Fortschritt wie der politische Verlauf eines Volkes sich nicht etwa in einer geraden Linie, einer Kurve oder Ellipse bewegt, sondern in einer Wellenlinie, so könnte man verzweifeln an der kulturellen Mission Italiens, und der unheimlich steile Aufstieg auf politischem Gebiet in diesem Jahre müßte beinahe erschrecken. Wie jenen Gast schreckte die Glückeshöhe des Polykrates.

Noch keinen sah ich glücklich enden... Auch dem Faszismus wird einmal vor seiner Gottähnlichkeit bange werden, auch ein Mussolini wird seine Stunden der Einkehr haben, wo sein starr auf die Macht des altrömischen Imperiums gerichteter Blick abschweift in die nüchterne Gegenwart mit ihrem Menetekel der Kriegsergebnisse. Ein Vergleich des Jahres 1900 mit dem heute zu Ende gehenden liegt gerade in Rom, wo der Papst mit tiefer Symbolik die Porta Santa für ein scheinbar langes, in Wirklichkeit hauchflüchtiges Vierteljahrhundert vermauerte, nahe. Wie sah damals die Welt aus, wie heute? Wie wird es sein, wenn die Tür der Peterskirche wieder aufgebrochen wird? Vielleicht wird dann bereits Mussolini ein Denkmal haben, auf daß man ihn nicht vergesse...

Auch der Revolverheld von Serajewo hat eines von seinem dankbaren serbischen Vaterland erhalten, denn wer wüßte sonst noch, wie der Mann geheißen hat? Gewiß, Mussolini ist aus anderem Stein gehauen, er ist ein wirklich großer Mann, das sollten auch seine Feinde nicht leugnen, aber größer als Menschenwerk ist die Vergänglichkeit. Um nicht von den Thronen östlich des Rheins zu sprechen, von den scheinbar Mächtigen, die untergingen im Strudel weniger Monate was ist aus den wahrhaft Mächtigen geworden in den paar Jährlein des Nachkrieges? Wer spricht noch von dem unerbittlichen Tiger Clemenceau? Was wurde aus dem Welten, schiedsrichter, der eine Zeitlang eine autokratische Gewalt in seiner Hand vereinigte, wie sie seit Tiberius die Welt nicht mehr sah, ja, was wurde aus dem Manne, auf dessen schon halbwahnes Haupt sich, ein Karnevalsscherz der Weltgeschichte, der Friedensnobelpreis wie eine Schellenkappe niederließ? Und the man, who wun the war? Lloyd George macht augenblicklich, auch das eine feine Ironie, archäologische Studien im römischen Gerümpel.

So steht jetzt auch, einen rätselhaft geborenen Augenblick lang, der meistgenannte Mann unserer Tage auf seines Daches Zinnen und schaut mit vergnügten Sinnen auf das beherrschte Italien hin: Dies alles ist mir untertänig! Alle seine Gegner liegen im Staub, nur einer nicht. Einer, den er nicht sehen will und vielleicht nicht sehen kann: regungslos und geduldig harrt die Zeit hinter seinem Throne, harrt der Stunde, wo sie den übermenschen vor ihr nur leise zu berühren braucht wie Wotan den Sterblichen: Geh!

Unheimlich, man kann nicht anders sagen, stürmte der Faszismus in dem abgelaufenem Jahre vor. Vor zwölf Monaten kam ein demokratischer Politiker aus Berlin nach Rom, suchte Führer der Opposition auf, den schon siegessicheren Nachfolger Mussolinis, und bekam prompt bescheinigt, der Duce werde den Jahreswechsel nicht überleben. Tags darauf stand es in der Zeitung. Zwei Tage später leitete Mussolini mit seiner revolutionären Rede vor der Kammer jene „zweite Welle" ein, die alle dem faszistischen Strom entgegengeworfenen Hindernisse einfach niederriß. Und dieses Wegschwemmen dauerte bis in den Herbst, bis zum Beginn der „dritten Welle", der legislativen, die auch die Fundamente der Verfassung herausspülte. In die Leere hinein soll nun, Kühnheit kann man dem Gedanken nicht absprechen, etwas durchaus Neues gebaut werden, der faszistische Staat.

Unter dem Gesichtswinkel eines parlamentarischen Staates betrachtet, hat also Italien ebenso gründlich wie Rußland die alte Haut abgestreift. Es gibt keine Gegensätze der Parteien mehr, weil es nur noch eine Partei gibt. Ein schüchterner Versuch des Bruders Mussolinis, der den „Popolo d'Italia" leitet, eine beschränkte Opposition wenigstens als Folie zu dulden, wurde von Farinacci, dem Vizeduce, im Keime erstickt. Es gibt keinen Pressestreit mehr, weil es nur noch eine faszistische Presse gibt. Es gibt keine sozialen Kämpfe mehr, weil es nur noch eine faszistische Arbeitnehmer- und eine faszistische Arbeitgeberorganisation gibt. Es gibt keinen Parlamentarismus, weil es nur noch eine faszistische Kammer gibt, — kein Mißtrauensvotum mehr, weil der Ministerpräsident die Befugnisse eines nur der Krone verantwortlichen Kanzlers hat. Die Frage erübrigt sich, ob es noch ein Königtum gibt.

Alles ist faszistisch geworden, sogar die Freiheit. Das heißt, niemand darf und kann sich gegen das Liktorenbündel auflehnen, im Rahmen des Faszismus selber aber genießt der Staatsgläubige mehr Rechte als bisher. Die Folge ist naturgemäß ein riesiger Zulauf zur großen Krippe, alles geht mit fliegenden Fahnen, wenn nicht zum Kampffaszio, so doch zum Zweckfaszismus über. Und hier sticht sich der schwarze Held, wenn der Vergleich erlaubt ist, in seine eigene Achillesferse. Die Gefahr einer Verwässerung der Partei, einer Aushöhlung des faszistischen Staates von innen heraus, wächst blitzschnell an. Farinacci ist in eine böse Klemme geraten. Auf der einen Seite fürchtet er, oder richtiger gesagt, duldet er aus Selbstgefälligkeit keine Opposition, obwohl sie doch ein Sicherheitsventil wäre, auf der anderen weiß er der wachsenden Spannung in dem Dampfkessel nicht Herr zu werden. Zuerst wurden Neuaufnahmen verweigert, als die Zahl der Eingeschriebenen das achte Hunderttausend erreicht hatte, jetzt will man bei der Million bremsen und deshalb im ganzen Jahre 1926 keine tessera mehr ausgeben, wie aber, wenn ganze Verbände andrängen, wie kürzlich die Großindustriellen, die Buchdrucker, die Journalisten?

Bei einer solchen Entwickelung nehmen naturgemäß die offenen Gegner an Masse und Stoßwillen immer mehr ab. Sie müssen sich bei dem engmaschigen Spitzelsystem, das weit über die Grenzen reicht, darauf beschränken, den faszistischen Ausbau des Staates von außen her zu bedrohen — ein aussichtsloser Versuch, denn wie der Attentatsplan auf Mussolini gezeigt hat, werden damit nur die automatischen Rückstöße ausgelöst, die den Faszismus sprunghaft vorwärtstreiben.

Die natürliche Ablenkung, die die unbändige Kraft des Faszismus immer dringender fordert, weist, von dem imperialistischen Gedanken getragen, auf das Betätigungsfeld der äußeren Politik, nachdem es im Innern nichts mehr zu tun gibt. Bei seinen Versuchen, auch auf die ausländische Presse Einfluß zu gewinnen, sei es mit sanfter Gewalt (bei kleinen oder schwachen Staaten), sei es durch Redekünste (bei den großen), hat Mussolini dieser Tage den Amerikanern mit jenem Mundwinkelzucken, das seine Spezialität ist, versichert, unter Imperium könne man auch etwas Geistiges verstehen. Genau wie der Marsch nach Rom als geistig und sinnbildlich hingestellt wurde, solange nicht feststand, ob er gelingen würde. Das ist diplomatisch und der Kabinette so der Brauch. Gleichzeitig rüstet aber Italien mit seinen Nachbarn um die Wette, Südtirol wird so selbstverständlich italienisiert, daraus macht niemand in Rom ein Hehl, wie Korsika angefordert wird und, etwas vorlaut, der Tessin. Doch darf man dabei, nach Mussolini, nur an friedliche Eroberungen denken.

Mit seinen gern zur Schau getragenen starken Schultern hat das neue Italien in diesem Jahre freilich auch manches erreicht, so vor allem die Festigung seines Kolonialbesitzes und die Schuldenregelung mit Amerika, Dinge, über die Frankreich strauchelte.

Leider befruchtet der schwellende Biceps nicht immer den kulturellen Boden. Was Italien auf literarischem Gebiete, in der Kunst, auf der Bühne und im Film hervorgebracht hat, kann sich nicht mit der Größe des faszistischen Erfolges messen. Immerhin verspricht der Duce, daß es auch hier demnächst gewaltige Verwandlungen geben werde, und datiert im Glauben an die segensreiche faszistische Fortentwicklung jetzt seine Erlasse:

„Im Jahre IV...."

# Polnische Staatsmänner zum neuen Jahr.

Der „Kurjer Polski" bringt Meinungsäußerungen der einzelnen Minister zum Regierungsprogramm für das Jahr 1926. Der

### Innenminister Raczkiewicz

sagte folgendes: „Ich werde stark darnach streben, die Maßnahmen einzuführen, die eine erhebliche Vereinfachung der Führung der Amtsgeschäfte und eine Beschleunigung ihrer Erledigung zum Zwecke haben."

Der

### Kriegsminister General Zeligowski

erklärt sich mit der Notwendigkeit der Kürzung der Militärdienstzeit einverstanden, aber unter der Bedingung, daß dadurch die Gefechtsbereitschaft des Heeres nicht leidet. Das werde man durch eine Änderung des Ausbildungssystems erreichen können, indem man das System den realen Kriegsbedingungen annähere. Der Soldat müsse im Felde und nicht in der Kaserne ausgebildet werden. Das gebe eine Handhabe für eine schnelle Entwicklung, werde die physische Kraft vervollkommnen und den Sport ersetzen, auf den so großer Nachdruck gelegt werde.

Der

### Eisenbahnminister Chądzyński

sagte über die Ersparnisse im Eisenbahnministerium: „Es werden die Personalausgaben automatisch auf Grund des Gesetzes verringert, das die Gehälter der Staatsbeamten reduziert. Ferner werden die Ausgaben aus dem Bereich des Betriebes und der Wegewirtschaft herabgesetzt. Wir reduzieren auch die Investitionen. Die Ersparnisse werden vor allen Dingen die Eisenindustrie treffen."

Der

### Arbeitsminister Ziemiecki

sieht sein Hauptziel gegenwärtig in der Arbeitslosenhilfe, was oft die Rahmen der gesetzlichen Beihilfen übersteigen könne. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium müsse den Selbstverwaltungen bei der Versorgung der Arbeitslosen mit Lebensmitteln und Heizmaterial helfen. Der

### Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski

will auf seinem Posten zur Lösung der Arbeitslosenfrage dadurch beitragen, indem er breiten Schichten bei öffentlichen Arbeiten Verdienstmöglichkeit gibt. Dazu sei aber Geld nötig, dessen Beschaffung bei dem gegenwärtigen Sparsystem große Schwierigkeiten bereite.

Der

### Industrie- und Handelsminister Olszewski

sagte, daß ein neuer Zolltarif in Ausarbeitung sei, auf dessen Grundlage die künftigen Handelsverträge abgeschlossen würden. **Unabhängig vom Ergebnis der Verhandlungen mit der deutschen Regierung soll der Export polnischer Kohle nach südlichen und nordöstlichen Ländern gesteigert werden.** Was die Frage der Absatzmärkte für die Textil- und Hüttenerzeugnisse betrifft, so denkt hier der Minister hauptsächlich an Rußland. Der

### Landwirtschaftsminister Kiernik

faßt sein Programm in folgenden Punkten zusammen: 1. Besserung des Steuersystems, das wegen der ungünstigen Realisierung der Erträge auf die Landwirtschaft verhängnisvoll einwirkt. 2. Gewährung langfristiger Kredite an die Landwirtschaft. 3. Zusammenwirken der Produzenten mit dem Konsumenten und 4. Besserung der Vertragspolitik. Der

### Agrarreformminister Radwan

ist der Meinung, daß die Reduktion des Budgets in seinem Ressort auf die private Parzellierung ungünstig einwirken werde, indem dieselbe durch Verringerung des Bodeninvestitionskredits für die neuen Käufer gehemmt werde. Das werde in ungünstiger Weise die Einführung der Agrarreform beeinflussen, deren Annahme ein Akt von großer Bedeutung sei. Der

### Justizminister Piechocki

erklärte folgendes: „Im Bereich der zivilen Rechtsverhältnisse ist die Beschleunigung der Rechtsprechung die wichtigste Frage der Gegenwart. Vor dem Kriege hat die Meinung des Volkes die Hinschleppung der Prozesse als notwendiges übel empfunden, dem schwer abzuhelfen sei und mit dem man sich abfinden müsse. Nach dem Kriege bildet die Dauer der Prozesse einen wichtigen Faktor im Wirtschaftsverkehr. Die Spärlichkeit der Umsatzmittel verlangt Entschädigung durch Schnelligkeit der Umsätze. Sich hinschleppende Konflikte verursachen die nutzlose Ausgabe beträchtlicher Geldsummen. Die Tendenz, eine Arznei für die Mängel in der Rechtsprechung ausschließlich auf gesetzgebendem Wege zu suchen, ist nicht berechtigt. Die Erfahrung lehrt, daß die besten Gesetze den Wohlstand der Rechtsprechung nicht garantieren, wenn der Richter versagt; umgekehrt aber kann ein guter Richter auch beim Bestehen unvollkommener Rechte nützlich wirken. Hieraus fließt das Gebot, unsere Hauptanstrengungen nach der Richtung hin zu lenken, alle rechtsprechenden Kräfte auf solcher Stufe zu erhalten, daß sie den Anforderungen der Bevölkerung vollauf gerecht werden. Unsere ganze Sorge ist darauf gerichtet, junge Richterkräfte auszubilden, die die Lücken in den Reihen der alten Richter würdig ersetzen können." Der

### Kultusminister Grabski

äußerte sich zur Frage der Volkserziehung folgendermaßen: „Die Maxime, die die Grundlage der Volkserziehung werden muß, ist die Tatsache, daß weder die Schule noch die Familie allein das junge Geschlecht gebührend erziehen können. Das läßt sich nur bei engstem Zusammenwirken der Schule mit der Familie, sowie des Staates und des Volkes erzielen."

Der Unterredung mit dem

### Finanzminister Zdziechowski

entnehmen wir folgende Ausführungen: „Der Prozeß der Herabsetzung der Preise in Gold muß auf dem Wege der Anwendung weitgehendster Sparsamkeit in der gesamten Staats- und Privatwirtschaft vor sich gehen. Wenn wir zu vernünftigen Sparbudgets gelangen werden, die die Kräfte der Produktion respektieren, und wenn wir dieser Produktion billigen Kredit und die Möglichkeit geben, sich auf ergiebigere Arbeit zu stützen, dann werden wir beginnen, viel zu produzieren. Viel produzieren aber heißt, billig produzieren. Die Sparsamkeit ist der Schlüssel zum Gleichgewicht des Staatsbudgets und zum Gleichgewicht der Landesbilanz. Es hat viele Leute beunruhigt, daß ich die Stabilisierung des Zloty auf der Wirtschaftsparität angekündigt habe. Ich möchte also aufklären: **Stärkere Schwankungen im Geldkurs sind ein Faktor der Zerrüttung sowohl im Wirtschaftsleben als auch in den Staatsfinanzen. Der Zloty muß also stabilisiert werden. Zur Goldparität fehlen uns zur Zeit viele Bedingungen, insbesondere aber die entsprechende Stufe der Preise in Gold im Auslande. Die unerläßliche Stabilisierung des Zloty auf der Wirtschaftsparität ist nur eine Etappe auf dem Wege zur Wiedererlangung der Goldparität."** Der

### Ministerpräsident Skrzyński

**widmete dem „Kurjer Polski" folgende Zeilen: „Die wirtschaftliche Wiedergeburt Polens, der Wohlstand seiner Bürger, Ansehen und Achtung in der Familie der Völker hängen von uns selbst ab."**

## Neujahrsempfang beim Staatspräsidenten.

**Warschau**, 2. Januar. Am Neujahrstage fand der übliche gegenseitige Neujahrswunschaustausch der Diplomaten beim Staatspräsidenten Wojciechowski im Schlosse statt. Als Doyen des diplomatischen Korps begrüßte Nuntius Lauri den Präsidenten in einer Ansprache mit folgenden Worten:

Die traditionelle Gewohnheit, die an diesem Tage Familien und Freunde versammelt, soll auch hier zum Ausdruck gebracht werden.

Herr Präsident! In diesem historischen Saal haben sich auch Vertreter fast aller Länder der zivilisierten Welt eingefunden. Sie kommen, um Ew. Exzellenz und dem tapferen Vaterlande im Namen der Herrscher und der Staatsoberhäupter zu gratulieren, welche die Ehre haben, ihre Staaten zu vertreten. Möge die Vorsehung die Wünsche realisieren, und möge das neue Jahr, dessen Anfang wir begrüßen, ein frohes für Polen werden und ein Friedensjahr für das Volk!

Hierauf dankte der Staatspräsident den Gratulanten. Nachdem der Staatspräsident seine Worte geendet hatte, begrüßte er alle Herren mit allen Mitgliedern des diplomatischen Korps.

## Ablösung der deutschen öffentlichen Anleihen.

Die „Agencja Wschodnia" meldet:

Das deutsche Reichsgesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 kommt in Polen vom 1. Januar 1926 an zur Ausführung. Nach diesem Gesetz werden die Markanleihen des Deutschen Reiches, zu denen auch die vom Reiche übernommenen Markanleihen der Länder gehören, in eine Ablösungsschuld umgetauscht, und zwar werden im allgemeinen für je 1000 Mark alte Reichsanleihen 25 Mark Nennbetrag der Ablösungsschuld gewährt.

Es wird zunächst nur der Altbesitz umgetauscht, d. h. diejenigen Markanleihen des Reiches, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben.

Der Anleihealtbesitzer erhält außer der Anleiheablösungsschuld Auslosungsrechte, die durch Barzahlung des Fünffachen ihres Nennbetrages und eines jährlichen 4½prozentigen Zuschlages eingelöst werden.

Die Tilgung der mit Auslosungsrechten ausgestatteten Anleiheablösungsschuld wird in 30 Jahren durchgeführt und beginnt im Jahre 1926.

**Die Frist zur Anmeldung der Altbesitzanleihen läuft in Polen vom 2. Januar bis 30. April 1926.**

Zum Sonderkommissar für die Durchführung des Verfahrens ist der **Regierungspräsident a. D. Foerster in Danzig** bestellt. **Er hat eine Geschäftsstelle in Posen, vorläufig im Deutschen Generalkonsulat.**

Als Vermittlungsstellen für die Anträge auf Umtausch und Gewährung von Auslosungsrechten sind folgende Banken bestellt, bei denen die vorgeschriebenen Antragsformulare erhältlich sind:

1. **Agrar- und Kommerzbank in Kattowitz,**
2. **Bank für Handel und Gewerbe** (Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu T. A. in Posen),
3. **Bank Kwilecki, Potocki & Co. in Posen,**
4. **Bank Przemysłowców in Posen,**
5. **Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen,**
6. **Genossenschaftsbank Poznań** (Bank Spółdzielczy in Posen),
7. **Komunalny Bank Kredytowy in Posen,**
8. **Thorner Vereinsbank in Thorn,**
9—10. **Filialen der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Posen und Kattowitz,**
11—13. **Filialen der Darmstädter und Nationalbank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank in Kattowitz,**
14—15. **Filialen der Danziger Privat-Aktien-Bank in Posen und Graudenz,**
16. **Filiale der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz.**

Die genannten Banken können sich zur Annahme der Anträge auch ihrer Zweigstellen bedienen. Die Anleihegläubiger haben die Wahl, bei welcher der obigen Banken sie ihren Antrag stellen wollen. Das Deutsche Reich haftet nicht für die Handlungen der Banken.

Zur Wahrung der Frist für den Antrag auf Auslosungsrecht genügt es nicht, daß der Antrag bis zum 30. April 1926 bei einer Vermittlungsstelle eingegangen ist, vielmehr muß er bis zu diesem Tage an den Sonderkommissar gelangt sein. Da die Erledigung der Anträge bei den Vermittlungsstellen einige Zeit erfordert, so empfiehlt es sich, die Anträge möglichst zeitig zu stellen.

Die Ablösung der Reichsanleihen neuen Besitzes erfolgt später.

## Der Paßverkehr mit Deutschland.

Berlin, 2. Januar. **In einer kleinen Anfrage wurde auf große Härten im polnischen Paßverkehr hingewiesen, die die deutschstämmigen Polen vollkommen von ihrer alten Heimat, ihren Verwandten, ihren früheren Geschäftsverbindungen abschneiden, da eine Einreiseerlaubnis von Polen nach Deutschland, falls sie überhaupt gewährt wird, mehrere Hundert Mark kostet. Wie der amtliche Preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des preußischen Innenministers mitteilt, ist in dem Programm für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen die Erörterung der Frage der Reiseerleichterungen im Verkehr mit Polen bereits als wesentlicher Punkt vorgesehen.**

## Republik Polen.

### Rücktritt Steczkowskis?

Der „Przegląd Wieczorny" bringt das Gerücht von der Möglichkeit des Rücktritts des Präsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego Herrn Steczkowski. Die Piasten sollen als Nachfolger den Exminister Bytka aufgestellt haben.

### Prof. Kaemmerer an der Arbeit.

Professor Kaemmerer hat mit Vertretern des Wirtschaftslebens und mit maßgebenden Faktoren im Industrie- und Handelsministerium eine Reihe von Konferenzen abgehalten. In diesen Tagen will er sich eingehenden Betrachtungen über das polnische Staatsbudget widmen.

### Gerüchte.

Dem „Kurjer Poznański" wird aus Warschau gemeldet: In der Nachmittagspresse sind verschiedene Gerüchte über angebliche Wechsel im Kabinett und die Berufung neuer Unterstaatssekretäre aufgetaucht. Die Aenderungen sollten im Kultusministerium und im Ministerium für Handel und Industrie eintreten. Alle diese Gerüchte sind, wie uns in maßgebenden Kreisen versichert wird, ganz grundlos.

### Die Einladung Polens.

Wie die „Agencja Wschodnia" aus Warschau meldet, hat das Sekretariat des Völkerbundes an den Premier Skrzyński eine Note gerichtet, in der Polen zur Teilnahme an den Vorbereitungsarbeiten der internationalen Abrüstungskonferenz eingeladen wird.

### Rücktrittsgerüchte.

Wie der „Ilustrowany Kurjer Codz." erfährt, soll demnächst der Vizeminister für Unterricht und Kultur, Łopuszański, zurücktreten. Die Christl. Demokratie hat Herrn Błażejowicz als Nachfolgerkandidaten aufgestellt.

## Neujahrsempfang bei Hindenburg.

### Glückwünsche des diplomatischen Korps.

Der Reichspräsident empfing am Neujahrstage um 12 Uhr die Chefs der fremden diplomatischen Vertretungen. Während der Auffahrt der Diplomaten erwies eine Abteilung der Reichswehr im Ehrenhof des Reichspräsidiums die militärischen Ehrenbezeigungen.

Die Glückwünsche des diplomatischen Korps brachte der apostolische Nuntius, **Monsignore Pacelli**, als Doyen mit folgender Ansprache zum Ausdruck:

Zum ersten Male versammelt sich gelegentlich der Jahreswende das beim Reiche beglaubigte diplomatische Korps um Ihre Person, um Ihnen seine Glück- und Segenswünsche darzubringen. Große historische Ereignisse haben Ihre Anfänge in der Führung des höchsten Amtes bezeichnet und den Völkern **die tröstliche Hoffnung auf eine neue engere europäische Gemeinschaft** geschenkt. Das Berliner diplomatische Korps, das die Ehre hat, zu seinen Mitgliedern hervorragende Persönlichkeiten zu zählen, die an diesem Werke der Versöhnung und internationalen Entspannung verständnisvoll mitgearbeitet haben, spricht seine innigsten Wünsche aus, daß dies Werk wirklich den fruchtbaren Keim zu Glück und Frieden in sich trage. Möge es für die Völker ein um so machtvolleres Werkzeug zum Gedeihen und zum Fortschritt werden, je größere Opfer sie zum allgemeinen Besten auf sich genommen haben! In dem ewigen Gesetz der Liebe, das trotz Zwist und Kampf das Weltall regiert, finden Großherzigkeit und Hingabe an die höheren Interessen der Menschheit ihren Lohn und Preis und verleihen den Völkern, die dieses ideale Beispiel geben, den Strahlenkranz wahrer Größe.

Dem deutschen Volke, **das unter Ihrer weisen Führung in bewunderungswürdiger Weise an seiner friedlichen Wiederaufrichtung fortgearbeitet, bringt das diplomatische Korps, dessen Dolmetscher ich wieder zu sein die Ehre habe, für das beginnende Jahr die wärmsten Wünsche dar.** Wir flehen zur göttlichen Vorsehung und der unendlichen Liebe, der unterschöpflichen Quelle alles Guten, um ihre Erfüllung.

### Der Reichspräsident

erwiderte mit folgenden Worten:

„Mit aufrichtigem Dank nehme ich die Glückwünsche, die Sie namens des diplomatischen Korps dem deutschen Volke und mir selbst, als seinem Vertreter, dargebracht haben, entgegen, denen Sie so herzlichen Ausdruck verliehen haben.

Sie erinnerten an die bedeutsamen Geschehnisse, die sich in dem nunmehr abgeschlossenen Jahre in den ersten Monaten des mir durch den Willen des deutschen Volkes übertragenen hohen Amtes auf dem Gebiete der Weltpolitik abspielten. Mit Ihnen, Herr Nuntius, **wünsche und ersehne ich, daß die Hoffnungen der Völker, insbesondere die Erwartungen des immer noch schwer bedrückten deutschen Volkes nicht enttäuscht werden.** Mit Ihnen, Herr Nuntius, hoffe ich zu Gott, daß aus diesem im feierlichen Willen zur Verständigung gelegten Keime bald der volle, wahre Frieden hervorsprießen möge. Tief durchdrungen von der in den Herzen der Menschen lebenden Wahrheit, daß nur Gerechtigkeit, Sittlichkeit und Freiheit Grundsteine sind, auf denen sich ein Zusammenleben der Völker aufbauen und entwickeln kann, wird das deutsche Volk unverzagt mit aller Kraft weiterarbeiten an der friedlichen Wiederaufrichtung und Festigung seines eigenen nationalen Lebens wie auch an der Förderung und Sicherung des Friedens, der allein der Wirtschaft und Kultur der Welt Fortschritt und Aufstieg bringen kann.

Herr Nuntius! **Möge das neue Jahr, über dessen Schwelle wir heute treten, unsere gemeinsamen Wünsche nach einer fortschreitenden Annäherung und Verständigung der Völker lebendige Wirklichkeit werden lassen!** In dieser Hoffnung spreche ich Ihnen, Herr Nuntius, und Ihnen, meine Herren, zugleich für Ihre Staatsoberhäupter und Regierungen sowie Völker namens des deutschen Volkes und im eigenen Namen meine herzlichsten und aufrichtigsten Neujahrswünsche aus.

Hierauf begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger. Er wechselte mit ihnen Neujahrswünsche. Bei dem Empfang waren außer Staatssekretär Meißner Herren aus der Umgebung des Reichspräsidenten, Reichsminister Dr. Stresemann, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, sowie vortragender Legationsrat Koester zugegen.

## Silvesterausschreitungen in Berlin.

Das „Berl. Tagebl." meldet u. a.:

Noch niemals hat Berlin in den letzten Jahren eine so tolle Silvesternacht erlebt, wie diese. Bereits in den ersten Abendstunden knatterten in den Vorstädten die „Knallfrösche" über das Pflaster, schossen die Raketen aus den Schächten der Mietkasernen hoch in die frühe Nacht. Und aus den Vororten marschierte die Lustigkeit und „Stimmung" polternd in das Zentrum Berlins; jawohl, sie „marschierte", denn es war alles wie auf Befehl und geheime Verabredung. Die richtige, herzliche Fröhlichkeit und die unbefangene Lust am wahrhaftigen Faschingstreiben fehlte. Man stürzte sich eben, alle Vernunft beiseite lassend, in das Vergnügen des Vergessens. „Sei lustig, Bruder, morgen geht die Sorge wieder durch die Straßen."

Die Berliner Schutzpolizei hatte für die Silvesternacht umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um grobe Ausschreitungen auf den Straßen zur mitternächtlichen Stunde zu verhindern. Die gesamten uniformierten Beamten hatten von zehn Uhr abends an Dienst. Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkte man auch in diesem Jahre wieder dem Zentrum und der Friedrichstadt. Hier wurden in der Leipziger und Friedrichstraße, sowie Unter den Linden fliegende Polizeiwachen gebildet. Kurz nach zwölf Uhr war der Fußgängerverkehr in der Friedrichstraße dermaßen stark geworden, daß teilweise Ablenkungen vorgenommen werden mußten. Über vierhundertfünfzig Personen mußten während der Nacht in Groß-Berlin sistiert werden. Davon wurden 37 dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Besonders zahlreich sind in dieser Neujahrsnacht die Schlägereien gewesen, bei denen 353 Personen Verletzungen erlitten und die städtischen Rettungswachen aufsuchen mußten. 18 Personen mußten nach Anlegung von Notverbänden nach Krankenhäusern eingeliefert werden, während die anderen Verletzten nach erfolgter ärztlicher Behandlung nach ihren Wohnungen entlassen werden konnten.

Ein ganz besonders krasser Fall von Messerstecherei spielte sich in der Silvesternacht in der Liegnitzer Straße ab. Hier war der 26 Jahre alte Arbeiter Franz Paschke mit dem 30 Jahre alten Karl Kaczmarek aus der Lübbener Straße 29 in Streit geraten, der bald in eine Schlägerei ausartete. Kaczmarek zog ein dolchartiges Messer und versetzte seinem Gegner mehrere Stiche in das Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der hinzueilende Bruder des Erstochenen erhielt von dem Täter drei tiefe Stiche in den Unterleib, so daß er in hoffnungslosem Zustande nach dem Urban-Krankenhaus gebracht wurde. Der Täter ergriff die Flucht, konnte aber später von der Kriminalpolizei festgenommen werden.

Außerdem sind in der Silvesternacht noch elf Selbstmordversuche zu verzeichnen. In fast allen Fällen handelt es sich um Jugendliche, die während und nach der Silvesterfeier wegen Liebeskummer aus dem Leben scheiden wollten.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

## Der Herr Generaldirektor.

**Roman von Ernst Klein.**

(62. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### XXXVIII.

Für den 12. September wurde die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Bankgesellschaft festgesetzt.

Die „Reliance" sollte am 8. um zehn Uhr morgens in Cuxhaven ankommen.

Hannah lebte bis zu diesem Tage kaum noch. Eine wahnsinnige Unruhe wühlte in ihr. Nahm von Stunde zu Stunde zu. Sie wurde bleich, schwarze Ringe zeichneten sich um ihre Augen. Am Morgen des 7. bekam sie im Bureau einen Weinkrampf.

„Aber Kindchen, Kindchen," versuchte Mollheim sie zu beruhigen. „Wissen Sie was? Fahren Sie ihm entgegen!"

„Glauben Sie, daß ich das kann?" fragte sie atemlos.

„Ich meine sogar, Sie müßten es! Es ist auf jeden Fall gut, wenn er über alles informiert ist, bevor er nach Berlin kommt."

So fuhr sie also mit dem Abendzug nach Hamburg. War schon morgens um sieben Uhr am Pier — — —

Sie sah ihn sofort. Noch als er oben auf dem Schiff in der Menge der Passagiere stand, sah sie ihn. Die Hand preßte sie auf den Mund, um nicht seinen Namen herauszuschreien — — — Merkte gar nicht, daß ihr die Augen voller Tränen waren — — —

Und dann — dann — — —

„Herbert!"

Zuerst stand er, wie von unsichtbarer Hand gepackt, still. Starrte sie an, als erkannte er sie nicht — — Dann erst —!

„Hannah — —!"

Er preßte sie an sich, wild, gierig, ausgehungert. Die Leute wurden aufmerksam. Sie machte sich los. —

„Ich mußte kommen. Ich mußte —" stammelte sie.

„Ja, Hannah — ja — ich habe mich ja so gesehnt nach Dir! Ich — —"

Er stockte plötzlich. In seine Augen sprang ein jähes Besinnen. Er trat von ihr zurück und griff nach seiner Handtasche.

„Was ist, Herbert? Was ist?" schrie sie, von der Angst wieder gepackt.

„Ich kann Dich hier nicht sprechen," antwortete er gepreßt und gequält. „In der ersten Minute des Wiedersehens habe ich vergessen — —. Hannah, Du mußt allein nach Hamburg und auch nach Berlin zurückfahren — —"

Sie wankte nicht. Sie hielt sich, aber er umfing sie doch — so tödlich war die Blässe, mit der sich ihr Gesicht überzog.

„Fürchte nichts, Hannah!" sagte er. „Aber ich muß ehrlich handeln — gegen Gerda! Sie hat mir nach Neuyork telegraphiert, und sie erwartet mich jetzt in Hamburg!"

*

„Guten Tag, Gerda!"

Sie empfing ihn in dem Salon ihres Hotelappartements. Durch die offene Tür zum Schlafzimmer sah er, wie ihre Jungfer damit beschäftigt war, die Koffer zu packen.

„Du willst verreisen?" fragte er.

„Ja, ich will auf einige Tage zu Leirs nach Schottland gehen und habe Dich daher hier erwartet, um mich vorher mit Dir über gewisse Dinge zu besprechen."

Sie schickte die Jungfer fort und kam zu ihm zurück. Kühl war sie wie immer, ohne eine Spur von Erregung. Mein Gott — diese Frau, fragte er sich. Was war sie eigentlich?

„Du warst natürlich erstaunt," begann sie, ohne Umwege auf ihr Ziel losgehend, „meine Depesche in Neuyork zu erhalten?"

„Ja, Gerda, das war ich."

Er sprach unsicher, stockend. Nie, vom ersten Moment ihrer Ehe an, war er ihr gegenüber das Gefühl losgeworden, daß von ihnen beiden sie die Stärkere war. Vielleicht, daß ihn der Gedanke niederhielt: Ihr Geld ist es, das dich zu dem gemacht hat, was du bist. Sie fühlte das, sie wußte es — und als er sich eines Tages gegen diesen Druck in sich selbst auflehnte, sprach sie diesen geheimsten seiner Gedanken aus, rücksichtslos — verachtungsvoll. Seit damals eben — waren ihre Wege auseinandergegangen.

Und jetzt, da er ihr in diesem prunkvollen Hotelsalon gegenübersaß, war dieser Druck wieder in ihm.

„Herr Doktor Behrens," fuhr sie fort, „hat es für notwendig gehalten, mich über Dein Verhältnis zu Deiner Privatsekretärin aufzuklären. Nach seinen Mitteilungen scheint es tiefer zu gehen als sonst derartige Beziehungen, und Du wirst es begreiflich finden, daß ich darüber vollkommene Klarheit zu haben wünsche."

Ihr kalter, hochmütiger Ton stach wie mit Eisnadeln in seine Seele. Seine Nerven begannen zu zucken, und die aufsteigende Erregung in ihm preßte sich gegen den alten Druck. Er konnte nicht mehr sitzen, sondern stand auf.

„Gerda," sagte er, „es wird wohl alles richtig sein, was Dir Herr Doktor Behrens mitgeteilt hat. Ich bedaure nur, daß er mir zuvorkommen konnte, denn ich wollte Dir alles selbst sagen und zu diesem Zweck von London nach Trouville kommen. Leider mußte ich infolge der Reise nach Amerika meine Dispositionen ändern. Schreiben kann man so etwas nicht — —. Denn was ich Dir zu sagen habe, ist das Schwerste, was ein Mann seiner Frau sagen kann — selbst, wenn sie so miteinander leben, wie wir es tun. Gerda, ich liebe Fräulein Weyl und bitte Dich, mich freizugeben, damit ich sie heiraten kann."

Er stieß die letzten Sätze hervor, aufgeregt, kaum fähig, sich zu beherrschen. Sie lehnte ruhig in ihrem Samtfauteuil, und keine Miene verzog sich in diesem schönen, bleichen Gesicht. Oder doch — war nicht ein kleines, fast unmerkliches Zittern um den schmalen Mund?

„Also wirklich? So groß ist die Liebe?" Das Zittern war verschwunden, kalt, mit unverhüllt sich gebendem Hohn blickte sie zu ihm auf.

Sie reizte ihn — sie reizte ihn namenlos. Tat sie es absichtlich oder weil sie es nicht anders gewohnt war? Er biß die Zähne zusammen — sollte sie auch dieses Mal die Stärkere bleiben?

„Es hat nicht viel Zweck," hob er wieder an, und sie mußte es merken, wie schwer es ihm fiel, die Ruhe zu bewahren, „Vergangenes aufzurühren; aber das Leben eines Menschen ist nun einmal eine Kette, deren Glieder nicht voneinander zu lösen sind. Ich hätte vielleicht damals vor fünfzehn Jahren das gleich tun sollen, was ich jetzt tue. Als ich sah, daß Du anstatt Liebe für mich nur Verachtung empfandest, hätte ich gehen müssen — —"

„Warum hast Du es nicht getan?"

Er fand sich langsam. Seine dunklen Augen wurden hart, als er jetzt zu ihr herabsah.

(Fortsetzung folgt.)

# Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen.

## Konflikte politischer und persönlicher Natur.

**Amtlich wird aus Bukarest mitgeteilt: Nachdem Kronprinz Karol dem König seinen unwiderruflichen Verzicht auf die Thronfolge und auf alle daraus entspringenden Vorrechte mitgeteilt hatte, sah sich der König gezwungen, diesen Verzicht anzunehmen und auf heute in das Schloß Pelesch einen Kronrat einzuberufen. Er teilte seine Entschließung mit und forderte alle Anwesenden auf, ihm bei deren Ausführung, sowie bei der Proklamation seines Enkels, des Prinzen Michael, zum Thronfolger behilflich zu sein. Auf Grund der ihm von allen Seiten gewordenen Zusicherungen wurde die Volksvertretung auf Montag, den 4. Januar, einberufen.**

Prinz Karol ist am 3. Oktober 1893 auf Schloß Pelesch in Sinaia geboren. Im Jahre 1918 war er eine morganatische Ehe mit der Tochter eines rumänischen Generals eingegangen. Die Ehe wurde später für ungültig erklärt. Seit dem 10. März 1921 ist er mit der Prinzessin Helene von Griechenland verheiratet; die Ehe soll sehr unglücklich sein, zumal der Exkronprinz noch mit seiner früheren Gattin in Verbindung steht. Der nunmehrige Kronprinz Michael ist am 25. Oktober 1921 geboren.

In hiesigen politischen Kreisen herrscht über die Abdankung des Prinzen Karol große Aufregung. Nach den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Königinmutter von England, an denen der Kronprinz in Vertretung des rumänischen Königs teilgenommen hatte, hatte er sich nach Paris und dann nach Italien begeben. Nach kurzem Aufenthalt in Venedig und Mailand reiste er dann nach der Schweiz. Hier suchte ihn der rumänische Palastminister auf und überreichte ihm die Bitte des Königs, im Interesse der Dynastie und des Staates sofort nach Rumänien zurückzukehren. Der Kronprinz wies dieses Ansuchen schroff ab und erklärte, die Gründe für sein Verhalten dem König in einem Handschreiben mitteilen zu wollen. Der Kronprinz gibt darin seinem Bedauern Ausdruck, dem Wunsche des Königs nicht nachkommen zu können, da verschiedene Zwischenfälle politischer und militärischer Art ihn bestimmt hätten, auf den Titel und die Rechte eines rumänischen Thronfolgers zu verzichten.

**London**, 2. Januar. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" führt den Entschluß des Kronprinzen von Rumänien nicht nur auf persönliche Gründe zurück, sondern auch darauf, daß zwischen ihm und den rumänischen Armeebehörden bedeutende Unstimmigkeiten über den Ankauf von Flugzeugen entstanden sind. Der Kronprinz habe als Chef des rumänischen Flugwesens auf der Anschaffung von Flugzeugen bestanden, die sich nachher als nicht brauchbar erwiesen. Der Thronfolger habe sich dann einer Untersuchung widersetzt, die aber schließlich vom Kabinett angeordnet wurde.

**Paris**, 2. Januar. Der „Matin" bringt eine Meldung, nach der Prinz Karol sich zurzeit in Mailand in Begleitung seines Adjutanten aufhalten soll. Der Prinz sei in einem luxuriösen Hotel abgestiegen. Am Ankunftstage des Prinzen war in dem Hotel auch eine junge Dame abgestiegen, die sich Prinzessin Lupesco nannte. Gestern sei der Direktor des Hotels aufgefordert worden, mehrere Räumlichkeiten für die Gemahlin des Prinzen bereitzustellen. Nach einer Londoner Meldung des „Matin" ist der Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen seiner tiefen Zuneigung zu seiner früheren Gattin, Zizi Lambrino, zuzuschreiben. Es sind Gerüchte verbreitet, wonach der Prinz die Ungültigkeitserklärung seiner jetzigen Ehe verlangen werde, um Zizi Lambrino zum zweiten Male zu heiraten. Nach anderen Meldungen soll der Thronverzicht nicht auf persönliche Verhältnisse, sondern auf politische Beweggründe zurückzuführen sein. Man ist in diplomatischen Kreisen der Meinung, daß der Prinz in ein Komplott verwickelt sei, das den Sturz Bratianus bezweckte. Die Entdeckung dieser Verschwörung hätte ihn zum Thronverzicht genötigt. Nach Bukarester Meldungen soll der Prinz inzwischen Italien verlassen haben, um sich nach Schweden zu begeben. In seinem Abdankungsschreiben ersucht er den König unter Berufung auf das Familienstatut, ihm die Führung eines bürgerlichen Namens zu gestatten.

# Die 50-Jahrfeier der deutschen Reichsbank.

Zur Feier des 50jährigen Bestehens der deutschen Reichsbank hat der Reichspräsident an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „In der Zeit der Blüte des Reiches und aufsteigender Entwicklung des deutschen Handels als Zentralnoteninstitut und Vermittlerin des in- und ausländischen Geldverkehrs gegründet, hat sich die Reichsbank immer mehr zu einem wichtigen Fundament der gesamten deutschen Volkswirtschaft entwickelt. Das letzte Jahrzehnt hat die Reichsbank vor die schwersten Aufgaben gestellt, die einem staatlichen Bankinstitut überhaupt auferlegt werden können: Sie hatte im Kriege, vom Geldmarkt der Welt abgeschnitten, den deutschen Geldverkehr neu zu gestalten und Reichs- wie Staatsfinanzen den außerordentlichen Verhältnissen anzupassen, und sie mußte in den schwierigen Jahren der sinkenden und zusammenbrechenden Währung Staats- und Volkswirtschaft mit immer neu zu schaffenden Umlaufsmitteln und Krediten am Leben erhalten. Diese fast unmögliche Aufgabe hat die Reichsbank in anerkennenswerter Weise gelöst und damit dem Reiche wie dem gesamten deutschen Volke wertvolle Dienste geleistet. Und in der letzten Zeit haben die Wiederherstellung der Goldwährung, ihre Sicherung und Durchführung, der Geldbedarf der deutschen Industrie und die Wiederanknüpfung der Beziehungen zum Auslandsgeldmarkt der Reichsbank und ihrer Leitung neue schwierige Probleme der Währungs- und Kreditpolitik gebracht, die sie unbeirrt vom Streit der Meinungen in mustergültiger Weise gelöst hat.

Durch diese vielgestaltige Arbeit hat die Reichsbank in ihrem 50jährigen Bestehen dargetan, wie unlösbar sie mit der deutschen Wirtschaft verbunden und wie unentbehrlich sie für deren Wiederaufbau ist. Daß es der Reichsbank vergönnt sein möge, auch jetzt der schwer bedrängten deutschen Volkswirtschaft zu helfen und sie in naher Zukunft auf dem Wege der Gesundung und der Wiedererstarkung zu ihrer alten Geltung zu begleiten, ist der aufrichtige Wunsch, mit dem ich im Gefühl warmen Dankes für ihre bisher geleistete große Arbeit Sie, Herr Präsident, des Reichsbankdirektoriums und alle Beamten und Angestellten der Reichsbank am heutigen Tage herzlichst begrüße."

# Das Hochwasser in Deutschland.

Die Wassersnot in Duisburg ist zur Katastrophe geworden. Der Rhein ist gestern und in der Nacht noch rapide gestiegen. Um 11 Uhr vormittags wurden hier 8,72 Meter gemessen, und damit ist der höchste Stand seit dem Jahre 1862 erreicht, das die seit hundert Jahren größte Hochwasserkatastrophe brachte. Das Wasser steht jetzt 7½ Meter über normal. Das Wasser steigt noch weiter, wenn auch in langsamerem Tempo, noch einen Zentimeter stündlich. Die oberen Rheinstationen melden zwar fallendes Wasser, doch dauert es mindestens 24 Stunden, bis sich hier eine Erleichterung der Lage auswirken kann. Überdies haben

### neue Regenfälle

eingesetzt. Der Außenhafen in Duisburg ist schon seit gestern über die Ufer getreten. Ein zwei Meter hoher Damm sperrt die Zugänge zu der tiefer liegenden Altstadt ab. Das Wasser steht dahinter so hoch, daß die größte Gefahr besteht, der provisorische Damm werde dem Druck der Wassermassen nicht standhalten. Starke Fuhrkolonnen arbeiten fieberhaft an der Verstärkung der Schutzwehr, deren Zusammenbruch für die ganze Altstadt, in der sich die Hauptgeschäftshäuser Duisburgs befinden, eine Katastrophe bedeuten müßte. Die Einwohner räumen auf behördliche Anweisung die unteren Stockwerke. Der ganze Stadtteil Hochfeld ist überflutet. In den Straßen steht das Wasser meterhoch. Kähne und Holzsteige vermitteln einen notdürftigen Verkehr. Am unteren Niederrhein steht das Wasser jetzt überall bis zur Deichhöhe. In Hamborn und Walsum mußte der Deich sogar erhöht werden, um ein Überfluten zu verhindern. Bei Sturm und Regen kostet es außerordentliche Mühe, die Auflagen gegen die Wellen festzuhalten. In allen Orten ist Alarmdienst eingerichtet für den Fall eines Dammbruchs. Die Gefahr für Duisburg vermehrt das Hochwasser der Ruhr, die hier in den Rhein mündet. Das Rheinhochwasser staut die Ruhr zurück. Der Zusammenfluß beider gleicht einem wilden Katarakt.

### Mülheim an der Ruhr

ist von einer ähnlichen Gefahr bedroht. Weithin sind die Uferstraßen überflutet. Selbst das Stadtinnere ist gefährdet, wohin durch den Garten des Stinnesschen Familienbesitzes das Wasser langsam vordringt. Die neue Stadthalle am Ufer der Ruhr ist schwer bedroht. Das Wasser steht bis zu den Fensteröffnungen des ersten Stockwerkes. In dem Schleusenneubau an der Ausmündung des Rhein—Herne-Kanals in Ruhr und Rhein ist das Hochwasser eingedrungen und hat riesigen Schaden angerichtet. Viele Kräne und Hilfsmaschinen sind vom Wasser vollständig bedeckt und die ganze Schleusengrube verschlammt. In den Duisburg-Ruhrorter Häfen ist der Schaden bis jetzt auch schon sehr groß. Die Verladeeinrichtungen sind sämtlich überflutet. Mehrere Holzlager mit großen Stapeln Grubenholz drohen abzuschwimmen. Die Erzlagerplätze sind meterhoch überflutet. Jede Verladetätigkeit hat aufgehört. Die Bureauhäuser des Hafens stehen teilweise bis zum Dach unter Wasser. Die Schiffahrt ist schon am Silvesternachmittag offiziell geschlossen worden. Auch die großen industriellen Werke in Duisburg sind vom Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen.

### Lahmgelegte Betriebe.

Die Rheinischen Stahlwerke geben bekannt, daß wegen Betriebsstörung im Wasserwerk infolge des Hochwassers der Betrieb am Montag, dem 4. Januar, auf den Hochöfen, Kokereien und Sinteranlagen ruhen muß. Ferner gibt das große Röhrenwalzwerk Schulz-Knaudt (Mannesmann-Röhrenwerke) in Huckingen bekannt, daß die vorgesehene Aufnahme des Betriebes am 4. Januar infolge des Hochwassers nicht erfolgen kann. Das Wasser ist hier in die am Rhein gelegenen Gaskanäle eingedrungen. Im Landkreise Düsseldorf sind die Felder kilometerweit überschwemmt. Mehrere Ortschaften zwischen Düsseldorf und Duisburg sind vollständig vom Wasser eingeschlossen.

### Das Wasser fällt.

**Frankfurt a. M.**, 2. Januar. (W. T. B.) Der Wasserstand des Mains, der gestern abend den Höchst- und Stillstand erreicht hatte, beträgt zurzeit 5,30 Meter, also rund 20 Zentimeter mehr als im November 1924. Vom Oberlauf des Flusses wird ein ziemlich schnelles Fallen der Wassermassen gemeldet. Aus Mainz wird noch leichtes Steigen des Wassers berichtet, vom Oberrhein dagegen ein leichtes Fallen. Das Hochwasser der Kinzig ist jetzt im raschen Zurückgehen. Auch die Nidda ist bereits beträchtlich gefallen.

**Koblenz**, 2. Januar. (W. T. B.) Nach den letzten Nachrichten des amtlichen Hochwasserdienstes von 8 Uhr vormittags ist überall ein weiteres Fallen des Wassers zu verzeichnen.

**Düsseldorf**, 2. Januar. (W. T. B.) Nach dem um 9 Uhr vormittags erreichten Höchststand von 9,9 Metern ist der Rhein nicht mehr gestiegen. Bisher ist es gelungen, die Fluten durch Erhöhung der oberen Wehrmauer von der tiefer gelegenen Altstadt fernzuhalten. Im Landkreis Düsseldorf ist das Rheinhochwasser so hoch gestiegen, daß Huckingen, Wittlaer und Kaiserswerth zum größten Teil überflutet sind. Das Krankenhaus in Huckingen ist vom Wasser vollständig eingeschlossen; die Licht- und Heizanlagen sind gestört.

**Dresden**, 2. Januar. (W. T. B.) Der Pegelstand der Elbe betrug hier heute morgen 2,96 Meter über Null. Die Elbe steigt langsam weiter, doch dürfte sie nach Mitteilung der Wasserbaudirektion heute abend mit 3 Meter über Null nahezu ihren Höchststand erreicht haben.

**Hannover**, 2. Januar. Außer großen Landstrecken stehen auch Teile der Stadt Hannover im Zeichen des Hochwassers. Verschiedene Wohnungen mußten geräumt werden, nachdem Leine und Ihme über die Ufer getreten sind. Die Bewohner des Schützenhauses sind auf den Verkehr mit Booten angewiesen. Die schmutzige Flut führt zahlreiche Gegenstände, Tonnen, Planken und Gartengeräte mit sich. Sehr trübe sieht es in Hildesheim aus, wo die Innerste zahlreiche Wege unter Wasser gesetzt hat.

# Deutsches Reich.

### General von Seeckt zum Generaloberst ernannt.

Der Reichspräsident hat den General v. Seeckt, Chef der Heeresleitung, am Neujahrstage zum Generaloberst befördert, nachdem dieser seinen bisherigen Dienstgrad seit dem 1. Oktober 1920 innegehabt hat. Wenn auch diese Dienstgraderhöhung den Beförderungsverhältnissen des Heeres entspricht, so bedeutet sie doch zugleich eine besondere Anerkennung des Herrn Reichspräsidenten für die hervorragenden Verdienste des Generals von Seeckt um den Aufbau der Reichswehr, eine Anerkennung, der sich die weitesten Kreise des deutschen Volkes anschließen werden.

### Blutiges Familiendrama.

Aus Bad Segeberg wird berichtet: Der Kaufmann Jens Langmaack aus Nicking, der mit seiner Frau in Scheidung lebt, war am Tage zu einem Sühnetermin in Segeberg gewesen. Die Frau fuhr darauf zu ihrem Vater, dem Landwirt Kröger, zurück, während Langmaack zunächst in der Stadt blieb. Abends machte er sich mit zwei Flaschen Kognak und einem Beil versehen, nach Fehrenbötel auf. Mit einer Flasche schlug er ein Fenster in der Wohnung seines Schwiegervaters ein, worauf dieser, gefolgt von seinen beiden Söhnen und einem zweiten Schwiegersohn, herausstürzte. Es entwickelte sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf Langmaack erschlagen wurde. Im vergangenen Jahre hatte Langmaack schon bei einem ähnlichen Anlaß erhebliche Verletzungen erlitten. Er äußerte damals, wenn er nur wieder gesund sei, werde er es seinen Widersachern schon eintränken.

### Grubenunglück in Grünbach.

In dem Siebengottesschacht im Grünbacher Kohlenbergwerk ereignete sich ein Kohlenstaubexplosion, wodurch fünf Arbeiter verletzt wurden, davon drei schwer. Ueber die Bergungsarbeiten, die noch im Gange sind, können wir noch nicht genau berichten. Die Vertreter der Behörden sind an Ort und Stelle. Aus Neunkirchen wird zu dem Unglück gemeldet, daß die bei der Explosion im Grünbacher Bergwerk verletzten Arbeiter Brandwunden aller drei Grade erlitten. Die Verletzten wurden in das Neunkirchener Krankenhaus überführt. Das Unglück ereignete sich knapp nachdem die Tagschicht in die Kohlengrube eingefahren war. Ueber die unmittelbare Ursache der Kohlenstaubexplosion wird erst nach Erstattung des Gutachtens der behördlichen Kommission, die sich seit 9 Uhr vormittags auf dem Schauplatze des Unglückes befindet, ein Urteil abgegeben werden können.

# Aus anderen Ländern.

### Das neue bulgarische Kabinett.

**Paris**, 4. Januar. (R.) „Havas" meldet aus Sofia: Der König hat den Führer der parlamentarischen Mehrheit Liaptschew mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

### Ueberschwemmungen in England.

**London**, 4. Januar. (R.) Die Blätter melden Ueberschwemmungen im Süden und Westen Englands, wo Themse, Severn, Wye, Aven und andere Flüsse über die Ufer getreten sind. Einige Personen sind ertrunken. Hunderte von Familien mußten ihre Heimstätten verlassen.

### Ueberschwemmungen in Holland.

**Amsterdam**, 4. Januar. (R.) Nach den letzten hier eingetroffenen Berichten hat das Hochwasser in Holland einen bisher beispiellosen Umfang angenommen, der die Überschwemmungen des Jahres 1880 bei weitem übertrifft. Die ganze Westseite der Provinz Limburg sowie ein großer Teil der Provinz Gelderland und Nordbrabant sind vom Hochwasser der Maas und Waal überschwemmt. Die Maas hatte in der Nacht zum Sonntag bei Maastricht einen um 12 cm höheren Stand als 1880. Durch verschiedene Deichbrüche ist das ganze Land zwischen Maas und Waal zu einem einzigen großen Wasser geworden. Allein auf der kurzen Strecke zwischen Meers und Roermont sind 10 Dörfer unter Wasser. Tausende von Menschen sind gezwungen, auf den Böden und Dächern der Häuser zu kampieren.

Auf der Station Hasp ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Ein von der Station Mill kommender Eisenbahnzug ist infolge Einsturzes des Bahndammes entgleist.

### Die Mossulfrage.

**London**, 4. Januar. (R.) Nach einer Agenturmeldung aus Konstantinopel wird die türkische Regierung die Vorschläge Baldwins, die Mossulfrage durch direkte Verhandlungen auf der Grundlage wirtschaftlicher Abkommen zu regeln, ablehnen.

# In kurzen Worten.

Nach Meldungen aus London sind bei Doncastel neue Riesenkohlenfelder aufgedeckt worden.

*

Als Nachfolger für den Posten des lettländischen Außenministers ist der Gesandte in Rom Schumann genannt.

*

Bei der feierlichen Ernennung des neuen Gouverneurs von Rom hielt Mussolini eine bemerkenswerte Rede.

*

In der Silvesternacht wurde Venedig von einem Erdbeben heimgesucht, das nur geringen Schaden anrichtete.

# Letzte Meldungen.

### Hochwassergefahr in Polen.

Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau nimmt wegen heftigen Steigens der südlichen Zuflüsse dauernd zu. Am 1. Januar betrug er 2,35 Meter, am 2. d. Mts. 3,10 Meter und am gestrigen Sonntag 3,50 Meter. Ein Stand von mehr als 4 Metern könnte der Umgegend gefährlich werden.

### Ein jüdischer Akademikerkongreß in Warschau.

Warschau, 4. Januar. (A. W.) Mitte Januar wird in Warschau eine Tagung der jüdischen akademischen Jugend stattfinden. Es soll auch der Schöpfer der Relativitätstheorie, Professor Dr. Einstein, zum Kongreß eintreffen.

### Türkische Zollpolitik.

Angora, 4. Januar. (R.) Die Zollsätze für Waren aus Ländern, die keinen Handelsvertrag mit der Türkei abgeschlossen haben, sind mit Wirkung vom 3. Januar an verfünffacht worden.

### Eisenbahnunglück.

Magdeburg, 4. Januar. (R.) Heute früh 6.20 Uhr ist ein Personenzug, von Koburg kommend, auf dem Magdeburger Bahnhof auf einen anderen Personenzug aufgefahren. 5 Personen sind leicht verletzt worden. Der Sachschaden ist gering.

**Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.**


KINO APOLLO

Vom 1. bis 7. Januar 1926.

Vorführungen: 4½, 6½, 8½.

Ein polnischer Großfilm — Erotisch-sensationelles Drama

Die Vampire aus Warschau

Vorverkauf 12—2 Uhr.

**J. KADLER** vormals: O. DÜMKE **POZNAŃ,** ul. Franciszka Ratajczaka 36

Telephon 3500

**Möbelfabrik**

empfiehlt

(Eingang durch den Hof)

**Speise-, Herren-, Schlaf- u. Fremden-Zimmer**
**Küchen-Einrichtungen. Einzelmöbel jeder Art.**

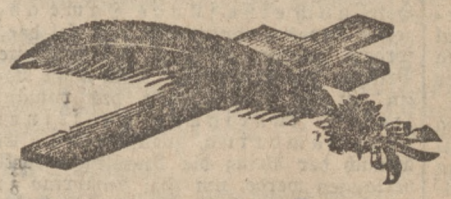
**KLUBMÖBEL in Gobelin und echt Leder**
in anerkannt bester Verarbeitung.
**Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.**
Um- und Aufpolsterung aller Art Polstermöbel.


**Statt Karten.**

Als Verlobte grüßen:

**Frieda Redel**
**Fritz Haberkorn**

Gościejewo Silvester 1925.



**Statt besonderer Anzeige.**

Heute mittag entschlief sanft an Altersschwäche, gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, im 89 Lebensjahre meine gute Mutter, unsere Schwiegermutter, Tante, Großmutter und Urgroßmutter

# Frau Auguste Bitter, geb. Sarrazin.

Gostkowo (p. Niepart), den 2. Januar 1926.

In tiefer Trauer:

Nagradowice (p. Gądki)
Schweckhausen b. Peckelsheim
Zołędnice (p. Sarnowa)

**Hermann Bitter,**
**Ferdinand Schweling,**
**Maria Bitter,** geb. **Reigers,**
**Margarete Bitter,** geb. **Sarrazin,**
**Angelika Sarrazin,**
**15 Enkel und 10 Urenkel.**

Beerdigung: Dienstag, den 5 Januar 12 Uhr von der Kirche in Niepart aus. Wagen auf Wunsch 11 Uhr Bahnhof Krobia.


**Klavierunterricht**
erteilt
**Frieda Asch,**
gepr. Klavierlehrerin
Poznań, Wielka 21 IV.
Anm. erb. 2—4 Uhr.

**Handschuhe**
**Herrenartikel**
**H. Seeliger,**
Poznań, Św. Marcin 48.
Handschuhwäsche
und Reparaturen.

**Geschäftsbücher**
**Briefordner**
empfiehlt
**B. Manke,**
Poznań, ul. Wodna 5.
Papier- u. Schreibwaren.
Gegr. 1874.

**LOSE**
der
staatl. Klassenlotterie
1/4-Los 4. Kl. 40,— zł
1/2-Los 4. Kl. 80,— zł
versendet
**F. Rękosiewicz,**
Kollektur **Rawicz**
(Pozn.).

Z dniem 1. 1. 1926 przenoszę moją
**kancelarję adwokacką**
z placu Wolności 10 na
**ul. Fredry 5 II ptr.**
**Robowski**
**Adwokat.**

**ERDMANN KUNTZE**
Schneidermeister **Poznań,** ul. Nowa 1, I. Etage
**Anfertigung vornehmster**
**Herren- u. Damen-Moden**
**Malereien** modernsten Stils auf Kleider u. Schals werden angenommen.
**Lager in prima englischen u. deutschen Stoffen.**
**Moderne Frack-Anzüge zum verleihen.**
Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen.

**Inventur-Ausverkauf!**
Auf meine bekannt billigsten, festen Preise gewähre während des Ausverkaufes auf
**Winter: Ulster, Paletots, Joppen 20%**
**alle andere Bekleidung 10%**
**Rabatt!**
Meine Erzeugnisse erfreuen sich seit 30 Jahren des besten Rufes.
**Vom 4ten bis 19ten**
**20%**
**Kazimierz Kużaj**
**Stary Rynek (Alter Markt) 91** Eingang Wroniecka.
Aelteste Herren- und Knaben-Kleiderfabrik,
Gegründet 1896.

**Des gesetzlichen Feiertags wegen**
erscheint am Mittwoch, dem 6. d. Mts.
**keine Zeitung.**
Wir bitten, alle für diesen Tag bestimmten Anzeigen uns spätestens bis Dienstag, den 5. vormittags 10 Uhr einzureichen.
**Geschäftsstelle des Posener Tageblatts.**

**Holzversteigerung.**
Rittergut Bronikowo, pow. Śmigiel. Sonnabend, den 9 Januar, 9 Uhr vormittags im Gasthause.
245 Fm. Kiefernnutzholz 1.—4. Klasse,
11 Rm. Nutzholzkloben (Böttcherholz)
gegen Barzahlung. Gegebenenfalls wird bei großen Käufen Zahlung nach vorheriger Vereinbarung gestundet.
Die Forstverwaltung.

**Zu verkaufen:** Empfehle waggonweise
**trock. Brennholz, Kloben und Rollen.**
**Leopold Pietz, Oborniki.** Telephon 59.

**Für Auswanderer.**
Beste Kapitalsanlage.
Eine gut eingerichtete **kleinere Dampfmühle mit Landwirtschaft** ist sofort **zu verkaufen.** Betrieb jedoch, da zur Zeit verpachtet, erst in zwei Jahren zu übernehmen. Angebote zu richten an
**Dr. Bessert, Rechtsanwalt und Notar in Militsch.**

**Angekörten, Original Belgier-Hengst**
**abzugeben.**
**Birschel, Olszewko.** p. Nakło, n. Notecią.

**Sauerkraut, 100 kg 6 zł,**
**Weißkohl 100 kg 0,90 zł,**
Umrechnung 6 zł = 1 Dollar,
frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben
**Dominium Kotowiecko**
pow. Pleszew.

**Für Auswanderer.**
Ein in der Hauptverkehrsstraße gelegenes **Hausgrundstück** mit einem für Fleischerei eingerichteten aber auch anders verwendbaren **Laden ist sofort zu verkaufen.** Der Käufer kann sofort die Wohnung des Verkäufers beziehen. Bares **Kapital erforderlich.** Angebote sind zu richten an
**Dr. Bessert, Rechtsanwalt und Notar in Militsch.**

**Spielplan des „Teatr Wielki".**
Montag, den 4. 1.: **Die Puppe.**

**Der Kreisbauernverein Poznań**
hält am **8. Januar 1926, vorm. 11 Uhr** im kleinen Saale des Evangl. Vereinshauses eine **Versammlung** ab
**Vortrag**
des Geschäftsführers Herrn **Hertz** über das Thema:
**„Wie wirtschafte ich heute rentabel?"**
Sämtliche Mitglieder werden hierdurch eingeladen.

Gemäß Verfügung des Herrn Justizministers vom 22. Dezember 1925 bin ich zum
**Notar**
ernannt worden.
**B. Jańczak,** Rechtsanwalt u. Notar,
Gniezno, ul. Tumska 14 Telephon 496.

**Für Auswanderer.**
**Günstige Gelegenheit zur Beteiligung**
an **einem** gut eingeführten **Landesproduktengeschäft** (Kartoffeln und Getreide). Nur solider, ernster und gebildeter Bewerber, der im Umgang mit Kunden gewandt ist, kommt in Betracht. Schöne 4- bis 5-Zimmerwohnung. Wegen der Wohnung ist Beschleunigung geboten. Angebote zu richten an
**Dr. Bessert, Rechtsanwalt und Notar in Militsch.**

**Das Abschleifen**
der Ziegeleiwalzen und
**Reparaturen**
von Maschinen werden fachmännisch in eigener Fabrik ausgeführt.
**M. Perkiewicz,**
**Ludwikowo per Mosina.**

**1 Motor,**
8 PS., 220 Volt, 1350 Umdr., mit Anlasser und Schienen.
**1600 złoty.**
**1 Motor,**
6 PS., 220 Volt, 1420 Umdr. mit Anlasser und Schienen
**950 złoty.**
Motore sind neu, Fabrik. A. E. G.
**A. Englert, Poznań,**
ul. Głogowska 53.

**Haus-grundstück,**
neu erbaut, bestehend aus zwei Etagen, guter Lage der Stadt, im Kreise Nowy Tomyśl (Neutomischel) gegen Meistgebot unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. zu richten unt. **D. 2645** a. d. Geschst. d. Bl. Rückporto beilegen.

**Musikinstrumente, Mundharmonika**
empfiehlt billigst
**Nikodem Szmelter,**
Poznań, ul. Gwarna 16.
En gros — en détail!

**Wanzenausgasung.**
— Dauer 6 Stunden. —
Einzige wirksame Methode.
**AMICUS,** Kammerjäger,
Poznań, ul. Mateckiego 15 II.

**4000 Gold-Złoty**
**gleich 700 Dollar**
für sofort oder 1. April zu erster Stelle auf große Landwirtschaft zu gewünschtem Zinssatz gesucht. Meld. u. **2620** a. die Geschäftsst. d. Blattes.

Bess., evgl. Fräul m. eig. Heim wünscht zwecks **spät. Heirat** die Bekanntschaft eines Herrn in d. 40er J. Anonym zwecl. Off. unter **B. 2629** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Welcher edeldenkende Herr würde für einen unbemittelten jungen Mann, 19 Jahre alt, evgl., welcher Lust hat
**Chauffeur**
zu werden, die Mittel geben, um die Kosten zu bestreiten? Selbiger würde später bei ihm in Stellung gehen und die Ausgaben durch Dienst ableisten. Off. a. d. Geschäftsst. d. Kreiszeitung Nowy Tomyśl erbeten.

**Frühbeetfenster**
**von guten Stammkiefern**
empfehle
**Martin Andrzejewski,**
Poznań — Starołęka,
ul. Poznańska 12.

**Wohnungen**
**Gut möbl. Zimmer**
sofort zu vermieten Poznań, Mateiki 65a, 1. Etage rechts.

**Leeres Zimmer**
in guter Lage zu sofort gesucht. Angebote unt. **A. G. 2621** an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Liefern heut noch - Achtung - billig**
**Kloben** I.—II. Kl. von **7.50,—9.00 zł,**
per Raummeter, Waggonmaß der Verladestation.
**Spaltknüppel,** 10% **Rundholz 6.50 „**
per Raummeter, Waggonmaß der Verladestation.
**Kleinbahnschwellen,** gebraucht mit Nägeln per Stück 40 Gr.
Zahlungsbedingung: 30% a Conto, Rest per Nachnahme. Bei Abnahme von größeren Posten Ermäßigung.
**Herm. Andreas, Holzhandlung,** Piotrow, poczta Obrzycko. Tel. 34.

Dienstag, 5. Januar 1926. **Posener Tageblatt.** Beilage zu Nr. 3.

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 4. Januar.

## Nachklänge zu den Silvesterunruhen.

Eine Versammlung der durch die Silvesterexzesse geschädigten Kaufleute findet heute, Montag, vormittags 11 Uhr in der Kaufmännischen Ressource statt nachmittags 6 Uhr versammelt sich in denselben Räumen der Vorstand des Kaufmännischen Verbandes.

Eine Gruppe Arbeitsloser versuchte am Sonnabend vormittag eine Audienz beim Stadtpräsidenten Ratajski zu erwirken, wurde aber nicht angenommen. Beim Einschreiten der Polizei gingen die Leute ruhig auseinander. Denselben Erfolg hatte die Polizei am Sonnabend vormittag auf dem Jersitzer Markt. Auch dort versammelten sich über 100 Arbeitslose, die jedoch von der Polizei bald zum Auseinandergehen veranlaßt wurden.

**Von den bei den Krawallen in der Silvesternacht festgenommenen Personen sind, wie wir amtlich erfahren, 37 der Staatsanwaltschaft überwiesen worden, bei denen aus verschiedenen Schaufenstern stammende Waren gefunden worden waren. Zugleich ergeht an alle Leute, die irgend welche Angaben über die Beteiligung von Leuten an den Plünderungen machen können, die Bitte, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.**

*

Polizeilich festgenommen wurde gestern abend in Jersitz ein gewisser Jan Bernachida, der in dem Hause ul. Żórawia (fr. Annenstraße) zwei Schaufensterscheiben zertrümmert hatte.

## Zusammentreten des neuen Posener Stadtparlaments.

Die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments findet morgen, Dienstag, um 6 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Eröffnung, Verpflichtung der Stadtverordneten, Übergabe des Vorsitzes an den Senior der Versammlung, Wahl des Vorstandes (Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführer, Stellvertreter, Beisitzer), Wahl des Protokollführers, Wahl der Finanz- und der Baukommission, der Wahlkommission und der Rechtskommission, Wahl der Kommission zur Prüfung der Sitzungsprotokolle und Wahl der Wahlprüfungskommission.

## Die Steuern im Januar.

Das Finanzministerium erinnert die Steuerpflichtigen daran, daß im Januar die folgenden direkten Steuern zu entrichten sind: bis 15. Januar die Monatszahlung der Umsatzsteuer für den von Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie sowie Industrieunternehmen der ersten fünf Kategorien im Vormonat erzielten Umsatz; bis zum 31. Januar die dritte Rate der Umsatzsteuer für das 1. Halbjahr 1925 in Höhe des dritten Teiles der bemessenen Steuern; bis zum 31. Januar die Steuer von den Safes für das ganze Jahr; die Einkommensteuer von den Bezügen sieben Tage nach Abzug.

## Das neue Jahr.

Das Jahr 1926 ist ein Gemeinjahr mit 365 Tagen. Fastnacht haben wir am 16. Februar, Ostern am 4. April, Pfingsten am 23. Mai. 1926 ist das Jahr 1893. Jahr seit Christi Tode, das 1971. seit Einführung des julianischen, das 344. seit Einführung des gregorianischen Kalenders. Es ist zugleich das 546. Jahr seit Erfindung des Geschützes und des Pulvers, das 486. seit Erfindung der Buchdruckerkunst und das 409. seit Dr. Martin Luthers Reformation. Außerdem ist es das 60. Jahr seit Eröffnung der transatlantischen Kabelindustrie und bereits das 30. seit Erfindung der drahtlosen Telegraphie. Im Jahre 1926 finden zwei Sonnenfinsternisse statt die jedoch in unseren Gegenden nicht in Erscheinung treten.

---

⚔ **Kirchliche Gebetswoche.** Um aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, weisen wir nochmals darauf hin, daß die Kirchliche Gebetswoche an allen Abenden dieser Woche nicht um 6 Uhr, sondern erst um 8 Uhr abends im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses gehalten wird.

s. **Bischof Lukomski** hat sich am Sonnabend nach Kattowitz zur Konsekration des schlesischen Bischofs Dr. Hlonda begeben, die am gestrigen Sonntag stattfand.

s. **Justizpersonalnachrichten.** Rechtsanwalt Bogdan Jańczak in Gnesen ist zum Notar ernannt worden. Das Diplom des internationalen Rechts erwarb im Haag Stanisław Grabski aus Posen.

s. **Todesfälle.** Gestorben ist in Kretkow, Kreis Jarotschin, der Posener Stadtbaumeister Ludwik Cichoszewski. Er war schon krank zu den Feiertagen dorthin zum Besuch gefahren, und hier ereilte ihn der Tod. Die Beerdigung fand am 2. d. Mts. in Kretkow statt. — Gestorben ist ferner die Oberin der Anstalt für Unheilbare in Gurtschin, Schwester Weronika (Józefa Dolata).

s. **Die Teuerungszunahme im Dezember.** Die Teuerungskommission bei der Posener Wojewodschaft hat ein Anwachsen der Lebensmittelpreise im Dezember um 3.40 % festgestellt.

s. **Die Spiritussteuer** ist am 1. d. Mts. um 1.65 zł für 1 Liter 100prozentigen Alkohols bzw. um 0.65 zł für 1 Liter Branntwein erhöht worden.

s. **Preiserhöhung für Zigaretten.** Das Tabaksmonopol erhöhte den Preis für platte Zigaretten von 3½ auf 4½ gr.

⚔ **Falsche Wechselformulare im Werte von 3 Zloty** sind im Verkehr erschienen. Die Fälschungen sind bei einiger Aufmerksamkeit von den echten leicht zu unterscheiden. Die Aufschriften sind dick und ungenau. Der Untergrund des Stempels, der in grüner Farbe gehalten ist, weicht, besonders unter der Aufschrift „3 Złote", von den echten stark ab. Die Zeichnung der Verzierung des Stempels ist gröber und ungenau. Die Zahl der Punkte in den Linien ist geringer. Auf 1 Zentimeter entfallen in den gefälschten Formularen 13 Punkte, in den echten dagegen 20.

⚔ **Die neuen Stempelmarken** zu 1 zł sind im Verkehr erschienen. Die Zeichnung der neuen 20 × 25 mm großen Stempelmarke stellt das Staatswappen dar das von einem im Renaissancestil gehaltenen Rahmen umgeben ist. Die Stempelmarke ist von dunkelbronzener Farbe auf gelbem Untergrunde.

⚔ **Fahrpreisermäßigungen für arbeitslose geistige Arbeiter.** Auf Grund einer letzthin ergangenen Verordnung des Eisenbahnministers bezieht sich die Gültigkeit des Reisegebührentarifs unter D III c betr. die Benutzung der staatlichen Eisenbahnen durch beschäftigungslose Arbeiter jetzt auch auf die arbeitslosen geistigen Arbeiter. Diese sind daher ebenfalls berechtigt, bei Reisen auf eine Entfernung von mehr als 50 km zwecks Aufsuchung einer Stellung von der 50prozentigen Fahrpreisherabsetzung Gebrauch zu machen.

⚔ **Wäschenähkursus des Hilfsvereins deutscher Frauen.** Der Hilfsverein deutscher Frauen Posen bittet uns, bekannt zu geben, daß für die am 11. d. Mts. beginnenden Wäschenähstunden noch einige Plätze zu vergeben sind. Auch in diesen Stunden wird wie in den früheren Anleitung zur Herstellung schöner gediegener Wäsche gegeben, und alle zur Verzierung in Betracht kommenden Handarbeitstechniken werden dabei berücksichtigt werden. Die Damen werden in den Stunden so gefördert, daß sie später selbständig ihren Hausbedarf an Wäsche nähen können, ein für die jetzt so schwere wirtschaftliche Zeit nicht zu unterschätzendes Ergebnis. Der Preis für die Wäschenähstunden beträgt für ihre 6 Wochen Dauer 40 zł, zuzüglich Heizgeld; die Stunden finden viermal wöchentlich von vorm. 8—1 Uhr statt, und zwar wie immer im Evangelischen Vereinshause II. Stock. Anmeldungen sind zu richten an das Büro Wały Leszczyńskiego 2, Zimmer 1. Es wird gebeten, die Anmeldungen möglichst bald vorzunehmen, da die Schülerinnenannahme bald geschlossen wird.

⚔ **Ein Familienabend** wird am Sonntag, 17. d. Mts., abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfinden. Mitwirken wird der Kirchenchor von St. Matthäi unter der Leitung des Herrn Kroll, ebenso ein Männerquartett des Kirchenchors. Sodann wird unter Leitung des Konzertmeisters Ehrenberg die Kindersymphonie von Haydn aufgeführt werden. Deklamationen von Frau Schwoch geb. Fellmer und der Spinntante sollen das Programm vervollständigen, und zwar soll darin Morgendämmerung, Mittagshöhe und Abendleuchten des Lebens zum Ausdruck gebracht werden. Der Preis wird niedrig sein, die ersten 5—6 Reihen 1 zł, die übrigen Plätze je 50 gr, damit möglichst viele sich einen Genuß verschaffen können. Der Reinertrag soll einem wohltätigen Zwecke dienen.

s. **Zu den Zuständen im Posener Standesamt** schreibt der Stadtpräsident Ratajski der „Prawda", daß die Untersuchung tatsächlich Mißbräuche festgestellt habe. Das Ergebnis wird den zuständigen Stellen unterbreitet werden. Manche Einzelheiten, die von der „Prawda" angeführt worden waren, werden berichtigt.

s. **Neuer Sturmschaden.** Der Sturm am Sonnabend brachte einen Schornstein auf dem Grundstück Halbdorfstr. 3 zum Einsturz. Der Schornstein durchschlug den Dachstuhl und die Decke und fiel in das Schlafzimmer eines Einwohners. Zum Glück war niemand im Zimmer, so daß niemand körperlichen Schaden erlitt. Die Feuerwehr hatte 2 Stunden mit dem Aufräumen zu tun.

⚔ **Auf dem heutigen Montags-Wochenmarkte** waren die Butter- und Eierpreise gegenüber dem letzten Mittwochs-Wochenmarkt unverändert. Man zahlte für das Pfund Landbutter 2 bis 2,40 zł, für Molkereibutter 2,50—2,60 zł, für die Mandel Eier 3,30—3,50 zł.

⚔ **Wegen Ueberschreitung der Vorschriften für den Kraftwagenverkehr** sind im Monat Dezember 1925 im ganzen 305 Chauffeure zur Bestrafung aufgeschrieben worden.

⚔ **Straßenunfälle.** Am Sonnabend nachmittag kurz vor 5 Uhr wurde auf der Wallischei der Arbeiter Andrzej Szymański aus der Cybinastraße 9 von einem Kraftwagen umgefahren, jedoch nur ganz leicht verletzt, so daß er aus dem Stadtkrankenhause, in das er geschafft wurde, gleich wieder entlassen werden konnte. — Eine Stunde später wurde in der Neuenstraße eine Kazimiera Kuczkowska aus der Bäckerstraße 6 von einem Auto überfahren und ebenfalls nur wenig verletzt, so daß sie sofort wieder aus dem Krankenhause entlassen werden konnte.

⚔ **Ein fahrlässiger Schütze.** In der Silvesternacht hantierte ein gewisser Hetmański in seiner Wohnung Górna Wilda 22 (fr. Kronprinzenstr.) mit einem geladenen Revolver. Dieser entlud sich, und die Kugel verletzte einen Bäckerlehrling Czerwiński am Kinn.

⚔ **In selbstmörderischer Absicht** sprang gestern aus dem 3. Stock im Hause ul. Mylna 36 (fr. Hochstr.) die 35jährige Eleonore D. und brach beide Beine. Sie wurde in schwerverletztem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: vom Boden des Hauses Mühlenstraße 2 Wäschestücke im Werte von 300 zł; aus einem Taubenschlage Zwierzyniecka 29 (fr. Tiergartenstraße) 10 Brieftauben, davon 3 mit Ringen; nahezu ausgeräumt wurde in den Feiertagen die Wohnung eines Unteroffiziers Vollmöller während seines Urlaubs in der ul. Przecznica 7 (fr. Wittelsbacherstraße), gestohlen wurden Gegenstände im Werte von 300 zł; ferner wurden gestohlen aus einem Laden Alter Markt 32 5½ Dutzend Damenhemden, 1½ Dutzend Kinderhemden, zehn Untertaillen, 5 Reformunterbeinkleider, 6 Dutzend Taschentücher, 3 Dutzend Damenstrümpfe, 1½ Dutzend Socken, ½ Dutzend Kinderschürzen und ¼ Dutzend Kindermützen.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute Montag, früh + 2,18 Meter, gegen + 2.05 Meter am Sonntag und + 1.84 Meter am Sonnabend früh.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren 6 Grad Wärme.

## Vereine, Veranstaltungen usw.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Donnerstag, | 7. 1. 26: | Bachverein: Kammermusik — Gebrüder Greulich. |
| Freitag, | 8. 1. 26: | Ruderklub „Neptun": Jahreshauptversammlung bei Siebert, St. Martinstraße. |
| „ | 8. 1. 26: | Verein deutscher Sänger: Uebungsstunde. |
| Sonntag, | 10. 1. 26: | Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein: 4½ Uhr, im Evang. Vereinshaus: Vortrag: „Das moderne Persien". |

---

p. **Birnbaum**, 3. Januar. In Neu-Zattum wurden beim Gastwirt Buchholz durch Einbruchsdiebstahl große Mengen Likör, Schnäpse, Rum, Kognak usw., Tischtücher, Handtücher, Leibwäsche, 40—50 Pfd. Schmalz im Gesamtwerte von 1200 zł gestohlen.

* **Graudenz**, 2. Januar. Gestern nachmittag versuchte sich der Arbeitslose Jan Gizyński, wohnhaft Rothöferstr. 20, durch Öffnen der Pulsadern sich das Leben zu nehmen. Die Ursache der Tat ist die durch die Arbeitslosigkeit entstandene Not.

* **Kempen**, 2. Januar. Bei einer Treibjagd in der Feldgemarkung Kempen wurden von angeblich 20 Schützen 15 Hasen, darunter von dem ältesten Sohne des Jagdpächters Kasimir Turowski allein 10 geschossen. — Bei einer Treibjagd in Mianowice und Olszowa wurden von 28 Schützen 72 Hasen erlegt. — Auf dem Mittwochs-Wochenmarkt wurde einer Frau von einer zugereisten „Dame" aus Kongreßpolen eine Handtasche mit 250 zł entrissen. Die Diebin wurde verhaftet.

* **Lissa**, 1. Januar. Die Kreiskrankenkasse eröffnete heut in ihrem Grundstück eine eigene zahnärztliche Anstalt für ihre Mitglieder und Angehörige.

* **Nakel**, 3. Januar. Die Zuckerfabrik hat ihren großen Betrieb schon eingestellt und die Arbeiter entlassen, wodurch die Zahl der Arbeitslosen sich stark vermehrt hat. Jetzt werden nur noch die Nacharbeiten ausgeführt. Die Rüben hatten in diesem Jahre einen guten Zuckergehalt, so daß die Zuckerfabrik gut abschließen wird.

* **Reichthal**, 2. Januar. Dem Sägewerkbesitzer Przybylla wurden in der Nacht zum 29. v. Mts. auf seinem Holzplatz von sämtlichen Holzstapeln die Dächer heruntergerissen. Daß hierbei die Täter nicht verunglückt sind, ist zu bewundern.

## Wettervoraussage für Dienstag, 5. Januar.

= **Berlin**, 4. Januar. **Bei zeitweisen starken Nordwestwinden meist stark bewölkt, mit Niederschlägen, etwas kühler, Temperaturen bei Null.**

## Briefkasten der Schriftleitung.

Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

**Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr.**

**P. O. in C.** Sie müssen unter allen Umständen ein Patent der 8. Kategorie lösen.

**T. H. 100.** Sie kommen auch um die Nachzahlung der Beiträge aus den früheren Jahren kaum herum.

**P. R. in G.** 1. In Polen brauchen die Kriegsanleihestücke, wie in Nr. 283 des „Pos. Tagebl." ausführlich bekanntgegeben worden ist, bis zum 28. Februar d. Js. zur Aufwertung noch nicht angemeldet zu werden. 2. Wann und wo das geschehen muß, wird noch näher bekanntgegeben werden. 3. Im allgemeinen mit 2½ Proz.

**P. U. in S.** 1. Bei den 86 000 Mark vom 23. 2. 1922 handelt es sich um eine Darlehnsforderung im Werte von 172 zł, die mit 10 Proz. auf 17,20 zł aufzuwerten ist. 2. Die 30 000 Mark vom 1. Januar 1922 waren 66,66 zł, die 99 000 Mk. vom 6. 8. 22 waren 99 zł. Diese beiden Beträge können voll aufgewertet werden. An Zinsen sind die verabredeten zu zahlen.

**R. Sch. in N.-T.** Wir nehmen an, was aus Ihrer Anfrage nicht ohne weiteres zu ersehen ist, daß es sich um eine einfache Hypothek handelt, die mit 15 Prozent aufzuwerten ist. Da Sie den Betrag nur mit Vorbehalt zurückgenommen haben, können Sie jetzt Anspruch auf die Differenz zwischen dem damals zurückgezahlten Betrage und der 15prozentigen Aufwertung der Hypothek erheben. Zur Berechnung des nachzuzahlenden Wertes müssen Sie uns erst ganz genaue Angaben über das Datum der Zurückzahlung des Geldes machen.

## Radiokalender.

### Rundfunkprogramm für Dienstag, 5. Januar.

**Berlin.** 505 Meter. Abends 8.30—10 Uhr: Bunter Abend.
**Breslau.** 418 Meter. Abends 8.15 Uhr: Uebersunkbrettl.
**Hamburg.** 395 Meter. Abends 8 Uhr: „Die lustige Witwe", Operette von Leon Stein.
**Leipzig** 452 Meter. Abends 8.15 Uhr: Symphoniekonzert.
**Rom.** 425 Meter. Abends 8.40 Uhr: Geistliches Chorkonzert.

### Rundfunkprogramm für Mittwoch, 6. Januar.

**Berlin.** 505 Meter. Abends 8 Uhr: „Die Jüdin".
**Breslau.** 418 Meter. Abends 8.15 Uhr: Autorenabend Will Vesper Aus eigenen Werken.
**Dortmund** 283 Meter. Abends 8.30 Uhr: Lautenlieder- und Kammermusikabend.
**Königsberg.** 463 Meter. Abends 8.10 Uhr: Militärmusik.


**Wirtschaftsassistent**
für Hofverwaltung und Lohnbuchführung **gesucht**. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbittet
**Dom. Sadów, pow. Lubliniec (Górny Śląsk).**

**Tüchtigen, verheirat. Stellmacher** sucht zum 1. April
**Gutsverwaltung Hilarów bei Jarocin.**

**Einen tüchtigen Schmied mit Burschen u. einen tüchtigen Maschinenschlosser,**
welcher die Führung eines Dreschsatzes übernimmt,
sucht zum 1. April d. J.
**Dom. Rożnowo, p. Oborniki.**

**Rechnungsführer,**
unverheiratet, 25 Jahre alt, aus guter Familie mit Gymnasialbildung, sowie mit allen ins Fach gehörenden Arbeiten vertraut, ferner mit **Kasse, Buchführung, Krankenkasse, Steuersachen,** und **Korrespondenz**, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** von **sofort** od. **später Stellung** auf **größerem Gute** oder Unternehmen.
Gefällige Offerten nebst Bedingungen unter **2584** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zum 1. April, evtl. früher, suche ich gebildeten,
**unverheirateten Inspektor**
für Rübenwirtschaft von 1000 Morgen. Mehrjährige Praxis und polnische Sprachkenntnis erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnissen erbeten an **Schultz**, Rittergutsbesitzer.

**Suche erfahrene Stütze,**
die etwas Kenntnis im poln. Schreiben besitzt, auf Gut 400 Morgen. Außer Hau halt sind Amtssachen mit zu erl. d. Gefl. Angeb. unt. **L. 2631** an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Besseres Mädchen**
für alle Hausarbeit, kinderlieb, wird zum **15. Januar 1926 gesucht**. Anfr. unt. **2593 an die Geschäftsst. d. Blattes.**

Für Gut von 2400 Mörg wird zum 1. 4. 26 ein unverh. gebildeter
**Inspektor**
gesucht der unter Oberleitung zu wirtschaften hat. Beamte mit einwandfreier Vergangenheit, tüchtig in jeder Beziehung wollen Meldungen mit abschriftl. Zeugnissen unt. **A. B. C. 2637** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. einsenden.

**Gewandte Weißnäherin,**
die auch schneidern kann, ins Haus gesucht. Gefl. Off. m. Pr u. **2589** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Stellengesuche.**

Gutsbesitzersohn an str. Tätigkeit gewöhnt, sucht Stellung als alleiniger oder
**1. Beamter**
unter Oberleitung des Besitzers. Bin evgl., seit 1918 im Fach, beherrsche d. deutsche u. poln. Spr., Soldat gewesen. Off. unter **R. 2544** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Landwirt,**
31 Jahre alt, ledig, polnischer Staatsangehöriger, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, praktisch u. theoretisch durchgebildet, von Jugend auf im Fach, **sucht zum 1. Februar** oder auch **später**
**selbst. Stellung**
oder unter allgemeiner Disposition auch nach Kongreßpolen oder Galizien. Angeb. u. **C. 2632** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebildete Frau, ohne Anh., Anf. 30er, ev., sucht bei Familienanschluß in gutem Hause Stellung als
**Stütze**
der Hausfrau oder in frauenlosem Haushalt per sofort od. zum 1. 2. 26. Selbige ist wirtschaftlich erfahren u. kinderlieb. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erb. unt. **N. N. 2642** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Arbeitsf. fleißig. Fräulein, d. perf. kocht, sucht über Tag Beschäftigung in Restaurant od. ähnl. Gute Zeugnisse.
Angebote unt. **A. 2626** a. die Geschäftsst. dieses Blattes.

**Gesucht 1 Hauslehrerin**
für 11 jähr. Mädchen zu sofort, ferner
**1 Kinderfräulein,**
beider Landessprachen mächtig, für 3 Kinder zum 1. Februar.
**Frau von Witzleben, Liszkowo,** Kreis Wyrzysk.

Suche zum 1. 4. oder früher Stell. als **herrschaftl. Diener,** der auch servieren kann. Langjähr. Praxis. Gefl. Ang. **2641** an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Suche v. 1. 4. 26 Stellung als
**Chauffeur, Kutscher oder als Diener.**
Ang. a. **Franz Zaworski,** Słupia Wielka, p. Sroda.

**Gebildete Dame**
mittl. Alters mit sechsjähriger Tätigkeit in Bibliotheken u. Archiven, der deutschen u. poln. Sprache mächtig,
**sucht Stellung.**
übernehme auch Übersetzungen und Unterrichtsstunden fürs Haus. Übersetze juristische Angelegenheiten, Verordnungen und so weiter.
Off. unter **F. 2574** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Obermelker.**
Suche Stelle zum 1. 4. 26; gute Zeugnisse vorhanden.
**Franz Zahnd, Konin** poczta Pniewy.

Wegen Aufhebung d. Schafzucht **suche eine Stelle als**
**Schäfer**
zum 1. 4. 1926.
**Frz. Otto, Jeligowo,** p. Kosten.

Junger gebildeter Landwirt, 2 J. Praxis, Kammerexamen abgel., beste Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite sucht sofort od. später Stellung als jg.
**Feldbeamter**
auf intens. Begüterung. Gefl. Off. unt. **2649** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

**Kinderpflegerin**
sucht Stellung. Angeb. u. **M. 2636** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

# Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

## Von der polnischen Naphthaindustrie.

Wie schon erwähnt, ist die für die Zeit vom 15. November bis 31. März befristete Freigabe der Ausfuhr von Rohnaphtha bis jetzt eine leere Geste geblieben, welche die Lage der Rohölproduzenten noch keineswegs zu bessern vermocht hat. Obwohl die galizische Rohnaphthanotierung inzwischen noch weiter, nämlich auf 135 Dollar je Waggon, gesunken ist, und damit den tiefsten Stand der letztjährigen Preise erreicht hat, scheint das Ausland sich keineswegs um dieses Angebot zu reißen. Das Kontingent von 2000 Waggons ist ja auch nicht so erheblich, um bei Großabnehmern ernsthaftes Interesse rregen zu können. Es ist aber auch als außerordentlich gering anzusehen, wenn man sich z. B. vor Augen hält, daß allein bei der Gesellschaft „Silva Plana" bis Mitte Dezember schon über 2500 Waggons Rohnaphtha angesammelt waren. Auf der anderen Seite hat der gesunkene Preis auch die galizischen Raffinerien nicht zu nennenswerten Rohnaphthabezügen zu veranlassen vermocht, da der Export von Naphthaprodukten immer noch auf die größten Schwierigkeiten stößt und nächstens vielleicht nur dadurch eine kleine Belebung erfahren dürfte, daß die Verschiffung rumänischer Naphthaerzeugnisse infolge starken Eisgangs auf der Donau bedeutend gehemmt ist. Aber die Folge dieser Erscheinung kann nur vorübergehend sein. Im ganzen schauen die galizischen Raffinerien an der Jahreswende sehr trübe in die Zukunft. Hinzu kommt noch, daß die Rohnaphthapreise in ausländischer Valuta festgesetzt sind, da die Zentralverwaltungen eines großen Teil der polnischen Naphthagesellschaften sich bekanntlich im Ausland befinden und keine Veranlassung sehen, sich den Gefahren der Zlotybewegung auszusetzen. Deshalb bedeutet der an sich so niedrige Preis von 135 Dollar für die weiter verarbeitende Naphthaindustrie Polens, wenn er in Zloty umgerechnet wird, eine Verteuerung um mindestens 50 Prozent gegenüber den früheren Preisen.

Für die ersten neun Monate 1925 liegen nunmehr die endgültigen amtlichen Daten vor. Danach ist die Produktion der gesamten polnischen Raffinerien auf 486 343 Tonnen gegenüber 456 490 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen, der Export aber von 28 582 Waggons in den ersten drei Quartalen 1924 auf 24 397 Waggons gesunken. Im dritten Quartal stieg die Produktion gegenüber den vorhergehenden von 140 737 auf 169 676 Tonnen. Verarbeitet wurden insgesamt 53 564 Waggons Rohnaphtha, woraus hergestellt wurden: Benzin 26 563 To. im 3. Quartal bzw. 72 550 To. in der ganzen Berichtszeit, Petroleum 53 468 bzw. 150 570 To., Gasöl 28 110 bzw. 86150 To., Schmieröle 29 955 bzw. 93 130 To., Paraffin 7 628 bzw. 24 620 To., Kerzen 376 bzw. 940 To., Vaselin 26 bzw. 230, Asphalt 3808 bzw. 8960 To., Koks 2829 bzw. 8470 To., Halbprodukte und feste Schmieren 16 913 bzw. 39620 To. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Kerzenproduktion gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres (280 To.) sich mehr als verdreifacht hat, während die Vaselinproduktion (im Vorjahr 350 To,) bedeutend zurückgegangen ist. Da sich der Inlandsabsatz auf 181 340 und der Export auf 243 971 To. in den ganzen ersten neun Monaten 1925 belief, bezrug der Produktionsüberschuß am Ende der Berichtszeit 61 032 To., wozu noch die unverkauften Vorräte aus der früheren Periode kommen. Aus einem Vergleich der Exportziffern der einzelnen Quartale geht mit Deutlichkeit der Einfluß des deutsch-polnisch3n Wirtschaftskrieges auf die galizische Naphtaindustrie hervor. Die Gesamtausfuhr sank im 3. Quartal gegenüber dem zweiten von 78 425 auf 72 988 To. Der Export nach Deutschland, der im 1. Quartal noch 33 340 To. betragen hatte, sank von 26 581 To. im zweiten auf 3 982 To. im 3. Quartal. An dem Gesamtexport des 3. Quartals waren Benzin mit 13 708, Petroleum mit 19 086, Gasöl mit 14 730, Schmieröle mit 12 401, Paraffin mit 6 330, Lichte mit 10, Vaselin mit 1, Asphalt mit 930, Koks mit 1 869, Halbfabrikate mit 3 884, konsistente Schmieren mit 36 Tonnen beteiligt. Außer der schon erwähnten Menge von 3982 To. nach Deutschland und ferner 14 041 To. nach Danzig gingen im 3. Quartal 32 650 To. nach der Tschechoslowakei, 9478 To. nach Österreich, 6747 To. nach der Schweiz, 1605 To. nach Ungarn, 1160 nach Lettland, 851 nach Frankreich, 585 nach England, 468 nach Rumänien, 393 nach Italien, der Rest nach Jugoslawien, Rußland, Dänemark, Griechenland, Litauen und Schweden. Auffallend ist der starke Rückgang des Naphthaproduktenexports nach Frankreich, der in der Vergleichszeit des Vorjahres noch 3790 und im 2. Quartal 1925 noch 1383 To. betrug, auf 851 To. Der gesamte Export ist von 99 317 To. im 3. Quartal 1924 auf 72 988 To., d. h. um über 26 Prozent, gefallen. Um den Absatz nach Frankreich in Paraffin zu heben, ist vor kurzem ein neuer, englisch-polnischer Paraffinvertrag abgeschlossen worden. Polen hatte bisher das Recht, 60 Prozent des Kontingents zu decken, das auf den Paraffinverbrauch Frankreichs im Jahre 1924 basierte. Auf Grund des abgeänderten Vertrages wird Polen im Jahre 1926 an 60 Proz. des tatsächlichen Jahresbedarfs Frankreichs decken können. Außerdem hat die englische Gruppe, die bereits 40 Prozent des französischen Kontingents für 1925 geliefert hatte, bis zum Ablauf des Jahres auf weitere Lieferung verzichtet. Wie verlautet, wird durch das neue Abkommen den polnischen Raffinerien der Paraffinabsatz zu recht günstigen Preisen ermöglicht.

Die „Malopolska Sp. A. dla Przemysłu Naftowego we Lwowie" (Kleinpolnische Aktiengesellschaft für Naphthaindustrie in Lemberg) hat das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 44 253,96 Zloty abgeschlossen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage sollen keine neuen Investitionen mehr vorgenommen werden.

## Handelsnachrichten.

**Stark enttäuscht durch das polnische Eisenhüttensyndikat** zeigt sich eine längere kritische Auslassung, die in der letzten Jahresnummer der vom Warschauer Handels- und Finanzministerium gemeinsam herausgegebenen Wochenschrift „Przemysł i Handel" veröffentlicht wird. Es hat, wie wir schon vor einigen Wochen näher dargelegt haben, einer fast schon zum Todeskampf ausgearteten Steigerung der Krisis in der südoberschlesischen und kongreßpolnischen Hüttenindustrie bedurft, um Anfang Dezember endlich diesen Zusammenschluß herbeizuführen, durch den vor allem der Konkurrenzkampf auf dem Inlandsmarkt ausgeschaltet und die Schädigung der Hütten durch „faule Kunden" nach Möglichkeit gemildert werden sollte. Da die polnischen Hütten, namentlich auch die Kattowitzer Reviers wegen des mangelnden Auslandsabsatzes die Kapazität ihrer Betriebe nur noch zu sehr geringem Teil ausnutzen können und deshalb sehr unrentabel arbeiten, war es vorauszusehen, daß die erste Tat dieses Syndikats in einer beträchtlichen Heraufsetzung der Preise bestehen würde, ähnlich wie dies vor einer Reihe von Monaten auch durch das Syndikat der polnischen Naphtha-Raffinerien geschah. Die offiziöse Kritik scheint jedoch das Maß dieser Preiserhöhung für weit übertrieben zu halten und sucht den Nachweis zu erbringen, daß man trotz des Zlotysturzes mit einer geringeren Heraufsetzung der Preise, die sich jetzt tatsächlich auf fast 25 Prozent belaufe, hätte auskommen können. Die Kaufkraft des Zloty, so heißt es da, hat zwar auf dem internationalen Markt sehr nachgelassen und dadurch zur Verteuerung der Produktionskosten im polnischen Hüttenwesen beigetragen. In einigen Fällen, wie z. B. bei der „Baildon"- und der „Silesiahütte", in denen aus westoberschlesischen Werken stammender Stahlguß Verwendung findet, seien die Produktionskosten für Handelseisen, Blech und einige andere Eisensorten in dem gleichen Verhältnis gestiegen, in dem der Zlotykurs gegenüber der deutschen Mark gesunken ist, und zwar annähernd um 70—80 Prozent. Aber deshalb seien die übrigen Hütten Polens doch noch längst nicht berechtigt, in derartiger Weise die Preise für ihre Erzeugnisse zu erhöhen. Gerechtfertigt wäre eine Heraufsetzung der Gußeisenpreise um 25 auf 173 Zloty, da dieses Gußeisen mittels hochprozentiger ausländischer Erze hergestellt wird, die je 1 Prozent Eisengehalt 0,1 Dollar kosten. Bei einer 50prozentigen Senkung des Zlotykurses dürften die Produktionskosten je 1 Prozent Eisengehalt nur um 0,5 Zloty wachsen, also bei der Verwendung von 50prozentigen Eisenerzen um 25 Zloty. Der Preis für Gußeisen I. Sorte wurde auf 175 Zloty je Tonne festgesetzt, während tschechisches Gußeisen einschließlich Einfuhrzoll sich bei einem Kurs von 100 Kr. = 31 Zloty auf 260 Zloty je Tonne franko Waggon Station Piotrowice und Handelseisen (verzollt) sogar auf 359 Zloty stelle. Die Verteuerung des gewalzten Handelseisens mache gegenwärtig je Tonne nicht mehr als 23,7 Zloty aus. Deshalb dürfe der Verkaufspreis nicht höher als 223,7 Zloty sein, während er vom Syndikat auf 250 Zloty je Tonne festgesetzt worden ist. — Diese Kritik bewegt sich natürlich in der Richtung der Absicht des neuen Finanzministers, alle Preise, soweit sie nicht ganz oder anteilsweise von den Kosten ausländischen Materials abhängen, unter keinen Umständen mit dem Dollar steigen zu lassen. Aber ebensowenig wie gegen die Preispolitik der polnischen Kohlenkonventionen wird Zdziechowski gegen die Preisbestimmungen der Eisenhütten mit Erfolg auftreten können, und erst recht nicht, da diese nicht nur keine neuen Staatsaufträge mehr zu erwarten und für die bisherigen größtenteils noch keine Zahlung erhalten haben. Da Kohle und Eisen die Grundlage auch der polnischen gesamten Industrieproduktion bilden, muß der von dem neuen Finanzminister mit alten Mitteln aufgenommene Kampf gegen die Teuerung ebenso wirkungslos bleiben, wie der von seinen Vorgängern geführte zur Zeit der Polenmarkinflation.

**Die Summe der Spareinlagen in der Bank Gospodarstwa Krajowego** (Landwirtschaftsbank) betrug am 30. September d. J. 3 403 032.18 Zloty, am 31. Oktober d. J. 3 463 252.31 Zloty.

**Die Tätigkeit des Patentamtes in Polen.** Bis zum heutigen Tage hat das polnische Patentamt mehr als 10 000 Anmeldungen von Erfindungen und mehr als 14 000 Anmeldungen von Warenzeichen erledigt. Es wurden 4000 Patente auf Erfindungen erteilt. Von den erteilten Patenten entfallen 411 auf Erfindungen auf chemischem Gebiet, 213 auf elktrotechnische Erfindungen, 315 Patente, die sich auf die Fett- und Ölproduktion beziehen, 103 Patente, die mit der Produktion und Verarbeitung von Blech, Metallwaren, Draht usw. zusammenhängen, 10 auf Erfindungen von allerlei Motoren, 81 auf die mechanische Verarbeitung von Metallen, 78 auf Maschinenteile, 76 auf Farben, Lacke usw., 75 auf technische Werkzeuge, 72 auf Bergwaren, 65 auf Gesundheits- und Veterinärmittel usw.

**Tabakmonopolpläne in Danzig.** Der Freistaat plant, wie wir erfahren, die Einführung eines Tabakmonopoles, dessen Ertrag als Fundierung einer Anleihe von 10 Millionen Danziger-Gulden dienen soll.

**Die Lage der westoberschlesischen Eisenindustrie** ist seit unserem letzten Monatsbericht unverändert schlecht geblieben. Obwohl sich der Roheisenverband bekanntlich entschlossen hat, auf diejenigen Roheisenmengen, die in Form von Fertigerzeugnissen zur Ausfuhr gelangen, eine Preisvergünstigung von zirka 6 Mark je Tonne zu gewähren, ist eine merkbare Verstärkung der Nachfrage nicht erreicht worden. Die Roheisenbestände haben weiter zugenommen. Sehr bezeichnend ist es, daß letzthin sogar in Oberschlesien selbst nun auch schon indisches Eisen neben englischem und französischem Eingang gefunden hat. Der Beschäftigungsstand der Walzwerke war schon Ende November auf 60 Prozent unter den Märzstand gesunken, und Aussichten auf Besserung sind noch keineswegs vorhanden. Das Röhrengeschäft ging so schlecht, daß die vom Verband überwiesenen Aufträge vom Lager erledigt werden konnten. Eine ganze Anzahl von Betrieben arbeitete nur noch mit einer Schicht vier Tage wöchentlich. Auch die Preßwerke und Gießereien haben weitere Feierschichten einlegen und viele Arbeiter beurlauben müssen. Die Blechwalzwerke, die nur noch zwei bis drei einfache Schichten wöchentlich hatten, leiden vor allem unter den mangelnden Eisenbahnaufträgen und dem Darniederliegen des Schiffsbaus. Im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg haben sich Schwierigkeiten in der Versorgung mit Schwefelsäure ergeben, weil der Bezug aus Mitteldeutschland wegen der hohen Frachten unrentabel gewesen wäre.

**Verbilligte Fahrt von und zur Leipziger Messe.** Zu der am 28. Februar 1926 beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse sind vom Meßamt wiederum eine größere Anzahl Messe-Sonderzüge 2. und 3. Klasse nach Leipzig mit 33⅓% Fahrpreisermäßigung vorgesehen. Zu diesen Sonderzügen werden einmal Fahrkarten ausgegeben für die Hinfahrt, dann aber auch als Neuerung solche Fahrkarten die gleichzeitig zur Hinfahrt und Rückfahrt berechtigen. Die Karten haben eine vierzehntägige Geltungsdauer und berechtigen für die Rückfahrt zur Benutzung der fahrplanmäßigen Züge (auch der D-Züge gegen Zahlung des Schnellzug-Zuschlages), und zwar für alle tarifmäßigen Strecken von Leipzig aus. Die bisherigen Rücksonderzugskarten werden künftig fortfallen.

## Märkte.

**Getreide.** Warschau, 2. Januar. Für 100 kg fr. Verladestation (fr. Warschau). Roggen 118 f hol 24 zł, Braugerste 25, Mahlgerste 22, Seradella 16, R.-Kleie 14, W.-Kleie 16.

Wilna, 2. Januar. Das Wilnaer Landwirtschaftssyndikat notiert für 100 kg loko Lager Wilna: Weizen 36—37, Gerste 25—26, Hafer 26—27—28, Roggen 26—27½. Tendenz für alle Getreidearten uneinheitlich. Zufuhr gering.

Danzig, 2. Januar. Weißweizen 13—13¾, Rotweizen 13¼ bis 13½, Roggen 8¾, Gerste 9—10, Futtergerste 8—9, Hafer 8—9, Erbsen 10—11, Viktoriaerbsen 15. Mehlnotierungen unverändert.

Berlin, 2. Januar. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg fr. Verladestation. Mehl und Kleie für 100 kg loko Berlin. Märk. und Pommereller Weizen 246—252, märk. und Pommereller Roggen 147—154, Braugerste 187—214, neue Winterfuttergerste 156—170, märk. Hafer 163—173, W.-Mehl 33—36¼, R.-Mehl 22⅓—24½, W.-Kleie 11½—11.80, R.-Kleie 9¾—10¼, Viktoriaerbsen 26—33, Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 20—21, Feldbohnen 21—22, Peluschken 18—19, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12—12½, gelbe 12—14½, Rapskuchen 15—15¼, Leinkuchen 23.60—23.80, Kartoffelflocken 15—15½. Allgemeine Tendenz beständig.

Chikago, 31. Dezember. Cts. für 1 bushel. Weizen Hardwinter Nr. II loko 185½, Januar alt 185, neu 186½—184¼, Mai alt 177, neu 179, Juli neu 152½, Roggen Januar 103, Mai 111, Juli 108½, Mais gelb Nr. III loko 76½—79, weiß Nr. IV loko 75 bis 76½, gemischt Nr. IV loko 76, Januar 79⅝, Mai 87½, Juli 88, Hafer weiß Nr. II loko 44½, Januar 41¼, Mai 45¾, Juli 46, Malting-Gerste loko 62—73, Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Hamburg, 2. November. Notierungen ausl. Getreidearten für 100 kg in hfl. Manitoba-Weizen I 17.60, II 17.20, III 16.80, Rosafe 18, Baruso 78 kg I 16.80, Mais La Plata 9.70. Tendenz ruhig. Rest der Notierungen unverändert.

**Metalle.** Neubeuthen, 2. Januar. Rohguß Friedenshütte Nr. I 200 zł loko Station Neubeuthen pro Tonne.

Berlin, 21. Januar. Elektrolytkupfer sofort. Lieferung cyf. Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg 136¾.

**Kolonialwaren.** Lublin, 2. Januar. Notierungen in Zloty für 1 kg. Kristallzucker 1.22, Puderzucker 1.50, Würfel 1.43, Tee 20, Kaffee 11, Zimmt 7, Pfeffer 9.50, Speiseöl 5, türkische Nüsse 4.40, italienische 3, Burmareis II 1, Pathareis 1.60, Gerstengrütze 0.38, Feldbohnen 0.40, Schichtseife 2.60, Salz 0.25. Tendenz ruhig.

**Saaten.** Thorn, 2. November. Notierung der Firma Chozakowski für 100 kg. Rotklee 170—210, Weißklee 200—230, schwedischer 170—200, gelbe 48—52, Seradella 14—16, Sommerwicken 16—18, Wintervicken 55—60, Peluschken 18—20, Viktoria-Erbsen 36—40, Felderbsen 24—26, Raps 46—54, Leinsaat 46—52, blauer Mohn 90—110.

## Posener Börse.

| | 4. 1. | 2. 1. | | 4. 1. | 2. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4 Pos. Pfdbr. alt | — | — | Hartw. Kant. I.-II. | — | — |
| 6 listy zbożowe | 5.30 | — | Herzt. Vikt I.-III. | 3.00 | 3.00 |
| | 5.00 | | Hurtown. Skór I.-IV. | — | — |
| 8 dolar. listy | 2.45 | 2.50 | Juno I.-III. | — | — |
| | 2.30 | | Lubań I.-IV. | — | — |
| 5 Poż. konwers. | — | — | Dr. R. Mav I.-V. | 19.00 | 20.00 |
| 10 Poż. kolejowa | — | — | Mł. i Tart. Wagr. I.-II. | 5.00 | — |
| Bk. Kw. Pot. I.-VIII | — | — | Młyn Pozn. I-IV. | — | — |
| Bk. Przemysł. I.-II. | — | — | Młyn Ziem. I.-II. | — | 1.85 |
| Bk. Sp. Zar. I.-XI. | 4.00 | 4.00 | Płótno I.-III. | — | — |
| Bk. Ziemian I.-V. | — | — | Pneumatyk I.-IV. | 0.08 | — |
| Arkona I.-V. | — | — | Sp. Drzewna I. VII. | — | — |
| Barcikowski I.-VII | — | — | | | |
| Brow. Krotosz. I.-V | 1.20 | — | Sp. Stolarska I.-III. | — | — |
| Brzeski-Auto I.-III. | — | — | Star. Fab. Mebl. I.-II. | — | — |
| Cegielski I.-IX. | — | — | Tri I.-III. | — | 13.00 |
| Centr. Rolnik. I.-VII. | 0.50 | — | Unja I.-III. | 4.00 | 4.00 |
| Centr. Skór I.-V. | — | — | Wag., Ostrowo I.-IV. | — | — |
| | | — | Wisła, Bydg. I.-III. | — | — |
| Dębieńko I.-V. | — | — | Wytw. Chem. I.-VI. | — | 0.45 |
| Goplana I.-III. | — | 0.25 | Zj. Brow. Grodz. I.-IV. | — | — |
| C. Hartwig I.-VII. | — | — | | | |

Tendenz: unverändert.

## Warschauer Börse.

| Devisen (Geldk.): | 4. 1. | 2. 1. | | 4. 1. | 2. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | — | 332.93 | Paris | 31.58 | 31.23 |
| Berlin*) | 194.00 | 196.00 | Prag | 24.21 | 24.50 |
| Helsingfors | — | — | Stockholm | 219.40 | 221.95 |
| London | 39.60 | 40.00 | Wien | — | — |
| Neuyork | 8.07 | 8.22 | Zürich | 157.95 | 159.95 |

*) über London errechnet.

| Effekten: | 4. 1. | 2. 1. | | 4. 1. | 2. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| 6% P. P. Konwers. | 100 | 100 | Nobel III.—V. | 1.50 | 1.80 |
| 5% „ | 43.50 | 43.50 | Lilpop I.—IV. | 0.53 | 0.57 |
| 6% Poż. Dolar | 64.75 | 65.00 | Modrzejow. I.—VII. | 2.35 | 2.40 |
| 10% Poż. Kolej. S.I. | 110 | 110 | Ostrowieckie I.-VII. | 4.80 | 5.05 |
| Bank Dysk. I.—VII | — | — | Starachow. I.—VIII. | 1.02 | 0.97 |
| B. Handl. W. XI.-XII | 2.00 | 2.00 | Zieleniewski I.-V. | — | — |
| B. Zachodni I.-VI. | 1.00 | 1.00 | Zyrardów | — | 7.80 |
| Chodorów I.-VII. | 5.15 | — | Borkowski I.-VIII. | 0.74 | 0.83 |
| W. T. F. Cukru | 1.70 | 1.82 | Haberbusch i Sch. | — | 5.70 |
| Kop. Węgli I.-III. | 1.50 | 1.60 | Majewski | — | — |

Tendenz: fester.

## Danziger Börse.

| Devisen: | 4. 1. Geld | 2. 1. Geld | | 4. 1. Geld | 4. 1. Brief | 2. 1. Geld | 2. 1. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 25.19 | 25.188 | Berlin | 123.635 | 123.955 | — | — |
| Neuyork | — | 5.2035 | Warschau | 63.80 | 63.95 | 62.42 | 62.58 |
| **Noten:** | | | | | | | |
| London | 25.205 | 25.203 | Berlin | — | — | 123.63 | 123.875 |
| Neuyork | 5.2215 | — | Polen | 64.67 | 64.83 | 61.82 | 61.98 |

## Berliner Börse.

| Devisen (Geldk.) | 4. 1. | 2. 1. | Devisen (Geldk.) | 4. 1. | 2. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| London | 20.348 | 20.349 | Kopenhagen | 103.77 | 103.82 |
| Neuyork | 4.195 | 4.195 | Oslo | 85.39 | 85.34 |
| Rio de Janeiro | 0.619 | — | Paris | 16.08 | 15.83 |
| Amsterdam | 168.74 | 168.77 | Prag | 12.413 | — |
| Brüssel | 19.035 | 19.04 | Schweiz | 81.06 | — |
| Danzig | 80.68 | 80.70 | Bulgarien | 2.995 | — |
| Helsingfors | 10.548 | 10.545 | Stockholm | 112.48 | 112.48 |
| Italien | 16.925 | 16.94 | Budapest | 5.875 | — |
| Jugoslawien | 7.435 | 7.42 | Wien | 59.09 | — |

(Anfangskurse) * bedeutet ultimo bzw. medio.

| Effekten: | 4.1. | 2. 1. | | 4.1. | 2. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Harp. Bgb. | * 83¼ | * — | Görl. Wagg. | 19 | 21 |
| Kattw. Bgb. | 7¼ | — | Rheinmet. | — | — |
| Laurahütte | 27 | — | Kahlbaum | 78¾ | — |
| Obschl. Eisenb. | * — | * — | Schulth. Pt. | 107 | — |
| Obschl. Ind | * 36¼ | * — | Dtsch. Petr. | 46 | 46 |
| Dtsch. Kali | 17,8 | — | Hapag | * 95 | * 85¾ |
| Höchst. Farbw. | 103 | — | Dtsch. Bk. | *104½ | * 105 |
| A. E. G. | * 83 | * — | Disc. Com. | *103 | * 103¼ |

Tendenz: fester.

**Ostdevisen.** Berlin, 4. Januar, 1³⁰ nachm. **Auszahlung** Warschau 52.12—52.38, Große Polen 52.735—53.265, **Kleine Polen** 52.735—53.265.

**Börsen-Anfangsstimmungsbild.** Berlin, 4. Januar, mittags 11³⁰ Uhr. **Auf die Dementierung der am Sonnabend umlaufenden Gerüchte war die Stimmung heute etwas freundlicher. Es herrschte allgemein große Zurückhaltung, auch mit Rücksicht auf die noch immer schwebende Regierungskrise. Die Kursbildung war zunächst nicht einheitlich, scheint aber jetzt nach oben gerichtet zu sein. Akkumulatoren gewannen weitere 3%. Auch Maschinenfabrik-Aktien meist gut gehalten. Bankaktien behauptet. Deutsche Anleihen unverändert.**

**Der Zloty am 2. Januar 1926.** Danzig: **Zloty 62.42—62.58,** Überw. Warschau 61.82—61.98, Berlin: Zloty 49.65—50.15, **Überw.** Warschau 49.87½—50.12½, Neuyork: **Überw. Warschau 12.00,** London: Überw. Warschau 41.50, **Tschernowitz: Überw. Warschau 26,** Bukarest: Überw. Warschau 26½.

**1 Gramm Feingold für den 3. und 4. Januar 1926 wurde auf 5.5164 zł festgesetzt.** (M. P. Nr. 1, 2 vom 2. 1. 1926.) (1 Goldzloty gleich 1.6015 zł.)

**Dollarparitäten am 2. Januar** in Warschau 8.22 zł, Danzig 8.35 zł.

**Dollarparitäten am 4. Januar** in Warschau 8.07 zł, Danzig 8.13 zł, Berlin 8.04 zł.

## Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Januar 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 36.50—38.50 | Gerste | 22.00—24.00 |
| Roggen | 21.50—22.50 | Felderbsen | 31.00—32.00 |
| Weizenmehl (65 % inkl. Säcke) | 57.00—60.00 | Viktoriaerbsen | 40 00—44.00 |
| | | Hafer | 23 50—24.50 |
| Roggenmehl I. Sorte (70 % inkl. Säcke) | 34.50—35.50 | Weizenkleie | 17.50—18 50 |
| | | Roggenkleie | 15.25—16.25 |
| Roggenmehl (65 % inkl. Säcke) | 36.00—37.00 | Kartoffelflocken | 16.00—17.00 |
| | | Getr. Rübenschnitzel | 10 50—11.50 |
| Braugerste prima | 27.00—29.00 | Eßkartoffeln | —.— |

Tendenz: ruhig bei kleinen Umsätzen.

**Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.**

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen.